



Der Kärntner Jäger

Nr. 287 | Juni 2026
55. Jahrgang

Mitteilungsblatt der
Kärntner Jägerschaft

www.kaerntner-jaegerschaft.at

Jagdhunde

Forst & Jagd Dialog

Wildtiermonitoring



Der direkte Draht zur Kärntner Jägerschaft



Landesgeschäftsstelle

9020 Klagenfurt am Wörthersee | Mageregger Straße 175
Telefon 0463/5114 69-0 | Fax 0463/5114 69-20
office@kaerntner-jaegerschaft.at | www.kaerntner-jaegerschaft.at
Geschäftszeiten: Montag–Donnerstag: 7:30–15:30 Uhr



Landesjägermeister Dr. Walter Brunner
Verwaltungsdirektor Dr. Mario Deutschmann

Gloria Horn-Karnel, BA MA (DW 15)
Ing. Irmgard Lackner (DW 23)
Johanna Legenstein (DW 12)
DI Christiane Lukas (DW 14)
Mag. Gerald Muralt (DW 18)
Mag. Kristina Niemetz (DW 13)
Laura Ratheiser (DW 19)
Mst. Ing. Angelika Schönhart (DW 17)
Ruth Ukowitz (DW 11)
Birgit Wascher (DW 26)

Redaktion »Der Kärntner Jäger«

Gloria Horn-Karnel, BA MA, Telefon 0463/5114 69-15
Mst. Ing. Angelika Schönhart, Telefon 0463/5114 69-17
E-Mail: redaktion@kaerntner-jaegerschaft.at

Anzeigenannahme: Laura Ratheiser
Telefon 0463/5114 69-19
E-Mail: laura.ratheiser@kaerntner-jaegerschaft.at

Restaurant Schloss Mageregg

Telefon 0676/8446 30200

Wildpark (Verwaltung)

Gerald Eberl, Telefon 0463/5114 69-0
gerald.eberl@kaerntner-jaegerschaft.at

Bezirksgeschäftsstellen

🦌 Jagdbezirk Feldkirchen

Ossiacher Bundesstraße 5 | 9560 Feldkirchen

BJM Andreas Zitterer

Sekretärin: Birgit Schurian
Tel.: 04276/4862 8
Fax: 04276/4868 8
E-Mail: bjmfel@kaerntner-jaegerschaft.at

🦌 Jagdbezirk Klagenfurt

Mageregger Straße 175 | 9020 Klagenfurt/Wörthersee

BJM Georg Helmigk

Sekretärin: DI Christiane Lukas
Tel.: 0463/5114 69-14
Fax: 0463/511469-20
E-Mail: bjmkla@kaerntner-jaegerschaft.at

🦌 Jagdbezirk St. Veit/Glan

Gebäude der BH | Hauptplatz 28 | 9300 St. Veit/Glan

BJM Ing. Alfons Kogler

Sekretärin: Gisela Trattng
Tel.: 04212/2213
Fax: 04212/3039 7
E-Mail: bjmvst@kaerntner-jaegerschaft.at

🦌 Jagdbezirk Völkermarkt

Klagenfurter Straße 9/7 | 9100 Völkermarkt

BJM Ing. Franz J. Koschutnigg

Sekretärin: Stefanie Neudeck
Tel.: 04232/2723 3
Fax: 04232/8924 6
E-Mail: bjmvle@kaerntner-jaegerschaft.at

🦌 Jagdbezirk Hermagor

10.-Oktober-Straße 4 | 9620 Hermagor

BJM Raphael Gressel

Sekretärin: Priska Maria Moritsch
Tel.: 04282/2370
Fax: 04282/2519 4
E-Mail: bjmher@kaerntner-jaegerschaft.at

🦌 Jagdbezirk Spittal/Drau

Koschatstraße 35 | 9800 Spittal/Drau

BJM Christian Angerer

Sekretärin: Eva-Maria Berger
Tel.: 04762/2229
Fax: 04762/3332 0
E-Mail: bjmspi@kaerntner-jaegerschaft.at

🦌 Jagdbezirk Villach

Dorfstraße 37 | 9520 Sattendorf

BJM Ing. Wolfgang Oswald

Sekretärin: Natascha Stampfer
Tel.: 04248/2966 6
Fax: 04248/2966 8
E-Mail: bjmvil@kaerntner-jaegerschaft.at

🦌 Jagdbezirk Wolfsberg

Kreuzgasse 2 | 9400 Wolfsberg

BJM Johann Waich

Sekretärin: Karin Maier
Tel.: 04352/5271 0
Fax: 04352/3693 0
E-Mail: bjmwol@kaerntner-jaegerschaft.at



Geschätzte Jägerinnen und Jäger, liebe Freunde der Kärntner Jägerschaft!



Dr. Walter Brunner,
Landesjägermeister
Kärnten

Ab 1. Juli 2026 übernimmt die KW Gastro GmbH (Geschäftsführerin Frau Klara Wieser) mit neuem Schwung und vollem Elan die Gastronomie im Schloss Mageregg. Sie ist dann auch für das Obergeschoß des Schlosses verantwortlich. Für die Veranstaltung von Jägertagen, Sitzungen, Prüfungen, Vorträgen, Schulungen, Jägerfesten, Proben von Jägerchören und Jagdhornbläsergruppen haben wir für die Kärntner Jägerschaft und ihr nahestehende Organisationen die Nutzung dieser Räumlichkeiten ohne weiteres Entgelt vorbehalten. Notwendig ist die zeitliche Abstimmung mit dem Gastronomiebetrieb bzw. die Reservierung. Mit diesem Neubeginn ist die gastronomische Zukunft von „Mageregg“ wieder sichergestellt. Die Kärntner JagdAPP, unsere Webseite www.kaerntner-jaegerschaft.at und unser Mitteilungsblatt „Der Kärntner Jäger“ sind informativ, sodass sich jeder aus diesen Medien das nötige Grundwissen für Jagd, Wild und Revier holen bzw. auffrischen kann, um ein weidgerechter Jäger zu werden bzw. zu bleiben. Die Bildungsplattform der Kärntner Jägerschaft bietet ständig Kurse und Weiterbildungen an und auch die Jagdausbildungsmappe (Lehr- und Lernbehelf für die Kärntner Jagdprüfung) wird immer wieder aktualisiert und soll in keinem Jägerhaushalt fehlen. Jägerinnen und Jägern, welche pädagogisch im Rahmen der Aktion „Wald-Wild-Schule“ tätig sind, ist der überarbeitete Leitfaden des Ursprungsprojekts „Wald-Wild-Wissen“ eine praktische Hilfestellung (als PDF erhältlich). Für Lehrende wie auch Lernende hat der Ausschuss für Brauchtum und Jugend (von Frau LJM-Stv. Mag. DI Dr. Elisabeth Schaschl, MSc und ihrem Team) mit der lehrreichen Broschüre „Jagd und Jäger in Kärnten“ einen weiteren Behelf zur vernünftigen Bildung von Jung und Alt erarbeitet.

Ganz dringend ans Herz legen muss ich erneut die vertiefenden Hinweise zur Waffengesetz-Novelle 2025, weil praktisch jeder Besitzer von

Waffen selbst oder mit seinem Waffenhändler überprüfen muss, ob alle wesentlichen Bestandteile (z.B. 2. Lauf, 2. Verschluss) seiner Waffen im Zentralen Waffenregister (ZWR) bereits registriert sind; noch nicht gespeicherte, wesentliche Bestandteile sind nämlich binnen Jahresfrist (bis spätestens 27. April 2027) nachzumelden oder einem Berechtigten zu überlassen. Auf Antrag hat die Waffenbehörde zu bescheinigen, welche Schusswaffen aktuell und seit wann diese auf den Antragsteller registriert sind. Diese Waffenregisterbescheinigung kann auch im Datenfernverkehr aus der Zentralen Informationssammlung unter Verwendung der Funktion des Elektronischen Identitätsnachweises (E-ID) gemäß den §§ 4 ff des E-Government-Gesetzes (E-GovG), BGBl. I Nr. 10/2004, kostenfrei beantragt und ausgestellt werden.

Nach der schweren Lektüre über die neuen bürokratischen Anforderungen für alle Waffenträger genießen Sie die Berichte über die zahlreichen Aktivitäten der Jägerschaft. Das Interview des Ehren-BJM ÖR Hans Drescher mit seiner Enkelin als Beispiel für eine gelungene Weitergabe des Feuers für die Jagd an die Jugend. Der Bericht über die alljährlichen Mallnitzer Tage, den Jagdhundetag, das Vernetzungstreffen mit den Repräsentanten der Lovska zveza Slovenije mit dem Ziel, die alpenländische Jagd mit vereinten Kräften in Wien, Laibach und Brüssel zu vertreten, sind nur einige Beispiele für die vielfältigen Tätigkeiten unserer Mitglieder und Funktionäre im Dienste der Kärntner Jägerschaft und ganz im Sinne unseres Leitspruches: „Jagd ist Verantwortung, Jagd ist Freude!“ Abschließend darf ich alle Delegierten zum Landesjägertag am 20. Juni 2026 in Mühlendorf einladen, wünsche Ihnen eine spannende Lektüre dieser Ausgabe, eine unfallfreie Jagdzeit, guten Anblick und ein kräftiges Weidmannsheil!

Ihr **LJM Dr. Walter Brunner**



Inhalt

- 5 Aktuelles
- 6 Interview
- 9 Öffentlichkeitsarbeit
- 10 Berichte
- 25 Auf der Pirsch
- 26 Mini-Max
- 28 Bezirksjägertage
- 32 Wilde Küche
- 34 Hundewesen
- 38 Rechtliche Information
- 40 Direkter Draht
- 41 Jagdliches Wissen
- 42 Informationen
- 50 Wortanzeigen
- 52 Termine
- 57 Personalia
- 59 Gedenktafel



34 Bereichshundestationen



41 Jagdliches Wissen



57 Personalia

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Kärntner Jägerschaft, Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel.: 0463/5114 69-0, Fax: 0463/5114 69-20. Redaktion ebendort. Mitteilungs- und Informationsorgan im Sinne der satzungsmäßigen Aufgaben der Kärntner Jägerschaft. Alleinhaber: Kärntner Jägerschaft.
Redaktion: Kärntner Jägerschaft, Gloria Horn-Karnel, BA MA, 0463/5114 69-15, Mst. Ing. Angelika Schönhart, 0463/5114 69-17, redaktion@kaerntner-jaegerschaft.at
Anzeigenverwaltung: Laura Ratheiser, 0463/5114 69-19, laura.ratheiser@kaerntner-jaegerschaft.at
MEDIADATEN und Tarife gültig ab 1.1.2024.
Anschrift Redaktion: siehe Herausgeberanschrift.
Layout: Printmaster GmbH., 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Domgasse 8, Tel.: 0463/5980-20. Druck: Sandler Print & Packaging GmbH.
Erscheinungsweise: sechsmal jährlich (Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember). Für Mitglieder kostenlos.
Titelfoto: Dietmar Streitmaier Fotos: bigstock, knauder-fotografie, Dietmar Streitmaier, Canva
Redaktionschluss ist jeweils am 7. Jänner, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. November.





Aktuelles und Wissenswertes aus der Kärntner Jägerschaft

„Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit“, heißt es so schön im Volksmund. Deswegen ist auch die Kärntner Jägerschaft ständiger Veränderungen unterworfen. Nicht alles, was alt ist, ist schlecht und es muss auch nicht alles Neue übernommen werden. Daher wird besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass man Schritt für Schritt geht, überlegt, dann entscheidet und die richtige Richtung einschlägt.

Für den Schießstempel beim Hege- ringschießen bzw. für das Übungsschießen werden ab 2027 die ersten Neuerungen eintreten. Auf den Schießstätten und bei den Hege- ringschieß-Veranstaltungen besteht dann die Möglichkeit – zumindest für jene die es wollen – einen „digitalen Schießstempel“ zu erhalten. Dieser ist direkt mit dem JIS-Kärnten der Kärntner Jägerschaft verknüpft. Auch eine Anpassung der Kärntner Jagd-APP ist dahingehend geplant. Der **Schießstempel** wird nämlich direkt auf der JagdAPP abrufbar sein. Ähnlich wie das Überprüfen, ob die Jagdkarte derzeit gültig ist, kann auch das Vorhandensein des Schießstempels digital über die JagdAPP eingesehen werden. In den nächsten Jahren wird es hinsichtlich Schießstempel, Einzahlungsschein etc. weitere Adaptierungen geben.

Auch im juristischen Bereich hat es beim Landesverwaltungsgericht Kärnten zwei interessante Entscheidungen gegeben. Zusammengefasst haben die neuen **Abschussrichtlinien beim Rotwild** bzw. die Abschusspläne auch diese Prüfung bestanden. Hier gab es ja (nur) eine Beschwerde, welche aber als unbegründet abgewiesen wurde. Die zweite Entscheidung betraf die Schusszeit für den



Goldschakal – dieser Beschwerde wurde stattgegeben. In diesem Fall hat sich jedoch der Kärntner Weg (leider) bewahrheitet, da die Zahl der Goldschakale in Kärnten massiv angestiegen ist, was auch die aktuelle Populationsgenetische Analyse des Goldschakals in Kärnten zeigt. Hier sind wir bereits in guten Gesprächen mit der Politik, um den aktuellen Verhältnissen in Kärnten Rechnung zu tragen und den Goldschakal in Kärnten auch weiter bejagen zu können.

Der **Landesjägertag 2026**, der heuer in Mühldorf im Bezirk Spittal/Drau stattfindet, wirft bereits seine Schatten voraus. Wenn Sie den „Der Kärntner Jäger“ in Händen halten, dann sind es nur mehr wenige Tage bis zum 20. Juni 2026. Dieser Landesjägertag steht auch im Zeichen der Erneuerung. Auch hier sei mein Anfangsstatement in Erinnerung gerufen.

Das neue **Waffengesetz** ist mittlerweile vollumfänglich in Geltung getreten. Über die Neuerungen wurde bereits mehrfach berichtet. Über die aktuelle Vollzugspraxis und Auswirkungen auf die Jagd werden wir

weiter informieren. Um eine durchgehende Gültigkeit der Jagdkarte garantieren zu können, wird es zukünftig, für jene die es WOLLEN, die Möglichkeit eines Bankeinzuges geben. Damit läuft man nicht Gefahr, dass das waffenrechtliche Dokument (Jagdkarte) nicht oder nicht ordnungsgemäß eingezahlt wurde. Eine weitere Serviceleistung, um etwaige Fehlerquellen hintanzuhalten. Auch die Teilnahme am Hegeringschießen bzw. am Übungsschießen sind Argumente, welche im Bedarfsfall den Unterschied ausmachen können. Also nutzen Sie die Möglichkeit, dieser Verpflichtung auch nachzukommen. In vielen Jagdgesellschaften ist der „Schießstempel“ bereits intern zur Verpflichtung gemacht worden. Nutzen Sie weiters die Möglichkeiten unserer **Bildungsplattform**. Themenvorschläge sind immer willkommen. Vielleicht können wir sie gemeinsam umsetzen.

Mit Weidmannsheil,

Ihr **Mario Deutschmann**
Verwaltungsdirektor



Generationen im Weidwerk

Wenn die Frage nach einem „g’sundenen Jaga“ aufkommt, muss man nicht lange warten, bis der Name Drescher fällt. Jahrzehntelange Leidenschaft für die Jagd und die einsatzreiche Funktionärszeit von Ehrenmitglied Ehren-BJM ÖR Johann Drescher ließen den Funken für das Weidwerk nun auf seine Enkelin Magdalena überspringen. Sie hat die theoretische Jagdprüfung diesen Frühling schon bestanden und auch ihr Opa sieht in ihr bald eine begeisterte Jägerin.

Magdalena, wann und wie hat sich dein Interesse zur Jagd entwickelt?

Magdalena: Ich bin oft mit dem Opa und mit dem Papa mitgegangen zum Jagen und war da noch ziemlich klein. Aber auch meine Mama kocht Trophäen aus und kennt sich mit Präparaten aus. Da habe ich viel von

der Jagd mitbekommen. Irgendwann habe ich mir also gedacht jetzt ist es Zeit für die Jagdprüfung.

Johann: Ich habe zuerst gar nicht gewusst, dass sie sich zur Jagdprüfung angemeldet hat. Mit ihren 15 Jahren hat sie erst letztes Jahr mit der HTL begonnen und sich gleich auch noch die Jagdprüfung aufgebunden. Da habe ich zuerst gedacht das könnte viel werden für sie. Natürlich habe ich sofort angeboten jeden Sonntag gemeinsam zu wiederholen, aber sie hat erst zum Schluss darauf zurückgegriffen und ihren eigenen Weg eingeschlagen. Ich bin glücklich, dass sie es so gut geschafft hat und auch sehr stolz, muss ich sagen.

Was ist dir von den Prüfungssituationen in Mageregg besonders in Erinnerung geblieben?

Magdalena: Die Besprechung im Grünen Saal kurz vor der Prüfung. Da

habe ich gedacht ich drehe wieder um und schmeiß’ alles hin, so aufgeregt war ich. *lacht*

Wie erklärst du in der Schule, dass du Jägerin bist?

Magdalena: Das war eine lustige Geschichte. Nur meine zwei besten Freundinnen haben zuerst davon gewusst. Weil ich wirklich viel für die Jagdprüfung gelernt habe, sind meine Noten in der Schule ein bisschen schlechter geworden und meine Lehrer wurden aufmerksam. Es geht sich für mich nicht aus, Schule und Jagdkurs gleichzeitig am selben Level zu halten, aber sobald ich die einmalige Jagdprüfung bestanden habe, würden sich meine Schulnoten natürlich wieder bessern, habe ich ihnen erklärt. Manche Lehrer waren da etwas perplex, aber einige sind selbst Jäger und haben mich sogar verstanden.



Meine Klassenkameraden waren schon sehr überrascht, dass ich Jägerin werden will. Die meisten haben aber wenig Bezug dazu. Bei der Landjugend ist das anders, da gibt es immer jemanden, der Jäger ist. Meine besten Freundinnen haben sich aber sehr gefreut und mich insgesamt auch beim Lernen unterstützt.

Herr Ehren-Bezirksjägermeister, du bist Magdalena vor und nach ihrer Prüfung zur Jungjägerin zur Seite gestanden. Lässt sich ihre Prüfungssituation mit deiner noch vergleichen?

Johann: Ich war mindestens gleich aufgeregt. Ein bisschen Einblick habe ich tatsächlich: Achtzehn Jahre lang war ich Kursleiter vom Jagdkurs im Krappfeld und deswegen durfte ich einige Male direkt bei der Prüfung dabei sein. Es ist ganz interessant, was sich hier abspielt und wie die einzelnen Prüfungssituationen von Fach zu Fach, von Prüfer zu Prüfling verschieden sind. Aber auch damals wurde schon immer Neues geprüft. Auch wir mussten die aktuellsten Abschussrichtlinien kennen und wissen, in welche Richtung sich die Gesetze verändern.

Siehst du Unterschiede in den Anforderungen und Erwartungen, die damals an dich als Jungjäger gestellt worden sind und denen, die jetzt auf Magdalena zukommen?

Johann: Es wird oft darüber gesprochen, dass manche Jungjäger heute die Prüfung in der Tasche haben und dann schon die erste Reise nach Ungarn buchen – so war das bei mir nicht. Ich habe sechs Jahre lang auf einen Jagderlaubnisschein gewartet, muss aber dazusagen, dass ich damals als Treiber zum Beispiel noch keine zehn Jahre alt war und ich mich so interessiert habe, dass mein Vater kein einziges seiner Gewehre mehr selbst putzen musste. Das ist zwar heute nicht mehr ganz so möglich, aber ich war schon in diesem Alter von der Jagd fasziniert und umgeben, immer mit dabei und wusste

auch selbst, wo der Fuchsbau und die Vogelnester sind. Vielleicht bin ich dahingehend ein Sonderfall. Aber ich sehe es heute als absolutes Privileg, wenn Jungjäger einen Mentor haben und sich ein erfahrener Jäger um sie kümmert.

Auch die Weiterbildung ist wichtiger denn je. Es ändern sich Jagdgesetze, Technik etc. – da ist es notwendig, sich laufend weiterzubilden. Der Druck von den Medien und Nichtjagenden steigt. Ich freue mich über jedes Foto vom Weidmannsheil, das gehört dazu. Auch die Nachricht, wenn ein Fehlschuss passiert, damit man weiter nachsuchen kann und man sich weidmännisch verhält. Aber der richtige Umgang mit der Situation, den Fotos und den Medien muss die Grundlage sein.

Magdalena, was wäre denn dein idealer Start in die aktive Jagd?

Magdalena: Es geht nicht besser, als ab und zu mit der Mama mitgehen zu dürfen. Wenn mich Mama, Papa, Opa mitnehmen, wäre das perfekt, weil es schon einen Unterschied macht, anzusitzen und das Ansprechen zu üben, statt rein die Theorie auswendig zu lernen. In meinem Kurs hatte nicht jeder die Möglichkeit, mit jemandem zur Jagd mitzugehen. Klar sind viele dabei, die die Jagdprüfung „wegen dem Opa“ machen, aber einige haben gar keinen Anschluss oder Bezug zur Jagd und beginnen dann trotzdem zu jagen.

Was ist der wichtigste Tipp, den du erfahrenen Jägerinnen und Jägern im Umgang mit Jungjägerinnen und Jungjägern mitgeben kannst?

Johann: Nehmt sie mit! Ganz normal – die Jungjäger müssen mit auf die Jagd. Mit Kontakten in der Bauernschaft und Landjugend tut man sich da sicherlich leichter. Aber wenn man als erfahrener Jäger hört, dass jemand Interesse hat, muss man denjenigen mitnehmen. Wir brauchen die Jungjägerinnen und Jungjäger, sonst kann es trotz Anmeldehoch bei der Jagdprüfung passieren, dass uns irgendwann die Leute ausgehen, die

es mit der Jagd wirklich ernst meinen. Auch die Qualität des Nachwuchses ist wichtig. Setzt euch zum Beispiel bei den Hegeschauen zum Tisch in die junge Runde, redet miteinander, so wie „Den Vater kenne ich gut und mit der Mutter war ich in der Schule. Das freut mich, dass du jetzt auch a Jaga bist“. Ich bin überzeugt davon, es bringt was, Jung und Alt zu vermischen!

Als zweiten Punkt ist es wichtig, die Informationen der Jägerschaft auch wahrzunehmen, das Mitteilungsblatt zu lesen und sich aktiv zu informieren. Sich in die Gesellschaft einzubinden, spielt genauso eine Rolle. Der Krappfelder Jägerball ist für mich das schönste Beispiel. Man sieht alle Generationen und das in Leder, Loden und Leinen. Der Tanzboden ist lustig und es bringt die Leute im Brauchtum zusammen.

Was würdest du Magdalena für ihren jagdlichen Werdegang gerne ans Herz legen?

Johann: A bissl auf den Opa hören. Und nicht „gescheid“ sein. *lacht* Spaß beiseite: was ich mir wirklich überlegt habe, ist, dass zurzeit das Hut tragen nicht mehr „in“ ist. Aber gerade bei der Jägerschaft, bei der Jagd, mit dem Überreichen vom Bruch, gehört das einfach dazu.

Magdalena: Der Opa ist der größte Verweigerer von Schildkappen. Er hat darauf bestanden, dass ich zur Prüfung den Hut trage, weil „sonst ist man ja kein echter Jaga“. Ich war bei der Prüfung die einzige mit Hut. Aber ich glaube, der gehört ab jetzt dazu. Das hat sogar bei den Prüfern Eindruck geschunden.

Johann: *lacht* Das ist wirklich ein Thema. Darüber habe ich auch im Bezirk oft gesprochen. Aber wenn der Funke zu den Jungjägerinnen und Jungjägern einmal überspringt, dann tragen sie auch den Hut – gerne und mit Stolz.

Gloria Horn-Karnel, BA MA



REVIERE IN ZAHLEN FASSEN

Das ist
Jagd



JAGD
ÖSTERREICH



Wissen aus dem Revier

Warum Wildtiermonitoring eine stille Stärke der Jagd ist

Der 1. Mai lässt die Jagd jährlich „aufgehen“. Nichtjagende sehen darin den symbolischen und fast schon stereotypischen Ablauf vom Anpirschen und Erlegen gefolgt vom ehrbaren Brauchtum und fertigem Wildbret zum Schluss. Weniger bekannt sind jene Aufgaben, die Jägerinnen und Jäger tagtäglich übernehmen: das Beobachten, Dokumentieren und Verstehen unserer Wildtierbestände. Kurz gesagt: Wildtiermonitoring.

„Wildtiermonitoring“ wurde in den letzten Jahren scheinbar zum Unwort. Dennoch ist es ein Teil der Jagd, den selbst Jägerinnen und Jäger, die nichts für Monitoring übrig haben, unbewusst tun. Wer das englische Neuwort nicht mag, nennt es Bestände zählen, Wildkameras ausbringen oder einfach „schauen, was sich im Revier tut“. Schließlich verbringt kaum jemand anderes so regelmäßig und vor allem so aufmerksam Zeit in unserer freien Natur.

Jägerinnen und Jäger kennen ihre Reviere oft über Jahrzehnte hinweg. Sie wissen – teilweise noch „vom Opa“ – wo Wild wechselt, wie sich Bestände entwickeln oder wann Verhaltensänderungen auftreten. Dieses Wissen entsteht nicht an einem einzelnen Tag, sondern durch jahrelange Beobachtung, Erfahrung und kontinuierliche, aber störungsarme Präsenz im Lebensraum der Tiere. Genau das macht die Jägerschaft so wertvoll – nicht nur für die Jagd selbst, sondern für die gesamte Gesellschaft.

Schon aufgrund der Verantwortung für die Jagd und dem Interesse am eigenen Revier, werden wertvolle Informationen gesammelt, die Aufschluss über Vorkommen, Verbreitung, Altersstruktur, Krankheiten,



Wanderbewegungen oder Veränderungen im Verhalten von Wildtieren liefern. Was demnach oft mühsam in Projektarbeiten erhoben werden muss, haben Jägerinnen und Jäger als inoffizielle Daten im Gedächtnis. Diese Informationen ermöglichen es erst, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen – etwa bei der Ausbreitung neuer Arten, beim Auftreten von Tierseuchen oder bei Veränderungen durch Klimawandel und Lebensraumverlust.

In Kärnten werden schon lange genetische Proben gesammelt, Sichtungen gemeldet und Daten zu Fallwild weitergeleitet. Ausgewertet durch das Fachwissen der Wildbiologen, können wir deswegen mittlerweile analytisch über die Wolfspopulation sprechen, kennen erste Entwicklungen zum zugewanderten Goldschakal, haben die Verbreitung des Fuchsbandwurmes erforscht, zählen den Auer- und Birkwildbestand und sogar bei Reh-, Gams- und Rotwild liegen mehr als „nur“ die Abschusszahlen vor.

Eine vergleichbare Beobachtungstiefe wäre ohne die Jägerinnen und Jäger Kärntens kaum möglich. Denn schon die Möglichkeit zur flächendeckenden Präsenz und langfristigen Beobachtung macht die Jägerschaft zur wichtigen Partnerin für Wissenschaft, Forschung und Wildtiermanagement.

So tragen Jägerinnen und Jäger dazu bei, die Umwelt genauer zu erforschen. Dies passiert im Hintergrund und weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit. Und trotzdem kommen die gewonnenen Erkenntnisse nicht einzelnen Revieren zugute, sondern der Allgemeinheit – eben jener Öffentlichkeit. Statt die Jagd durch Wildtiermonitoring zu rechtfertigen, helfen Jägerinnen und Jäger mit, die Welt der Wildtiere besser zu verstehen. Vielleicht ist genau das eine der am wenigsten sichtbaren, aber wertvollsten Leistungen der Jagd: Wissen bereitzustellen, wo Wissen gebraucht wird. Direkt aus dem Revier.

Gloria Horn-Karnel, BA MA

Wolfsnachweise im Überblick

Vorab ein großes Dankeschön an alle Jägerinnen, Jäger, Landwirte und andere Personen, die im vergangenen Jahr beim Wolfsmonitoring mitgearbeitet haben, uns Risse gemeldet, Losungs- und Urinproben sowie Fotos übermittelt und es ermöglicht haben, in den jeweiligen Jagdgebieten Kamerafallen durch das Amt der Kärntner Landesregierung zu installieren. Wildtiermonitoring kann nur in Zusammenarbeit und auf Basis gegenseitigen Vertrauens erfolgreich organisiert werden. HERZLICHEN DANK!

Um Ihnen einen Überblick über die Wolfsnachweise in Kärnten liefern zu können, berichten wir immer über ein vollständig abgeschlossenes Kalenderjahr und dies in Zusammenschau mit den vergangenen fünf Jahren.

Die nachfolgenden Zahlen verdeutlichen, wie wichtig und gut die vom Land Kärnten gesetzten Maßnahmen sind, um durch die Schaffung der rechtlichen Grundlagen (Kärntner Risikowolfsverordnung und Kärntner Alm- und Weideschutz Gesetz) im Anlassfall rasch handeln zu können.

LHStv. Martin Gruber

In Kärnten werden seit dem Jahr 2021 durchgehend Wölfe und auch Rudelbildungen nachgewiesen (siehe Abb. 1).

In Abbildung 1 sind genetische Wolfsnachweise dargestellt. Die Nachweise beziehen sich immer auf verschiedene Individuen (hellblauer Balken = Genotypen). Mit einer Ausnahme im Jahr 2024 haben sich die Individuenachweise ständig gesteigert.

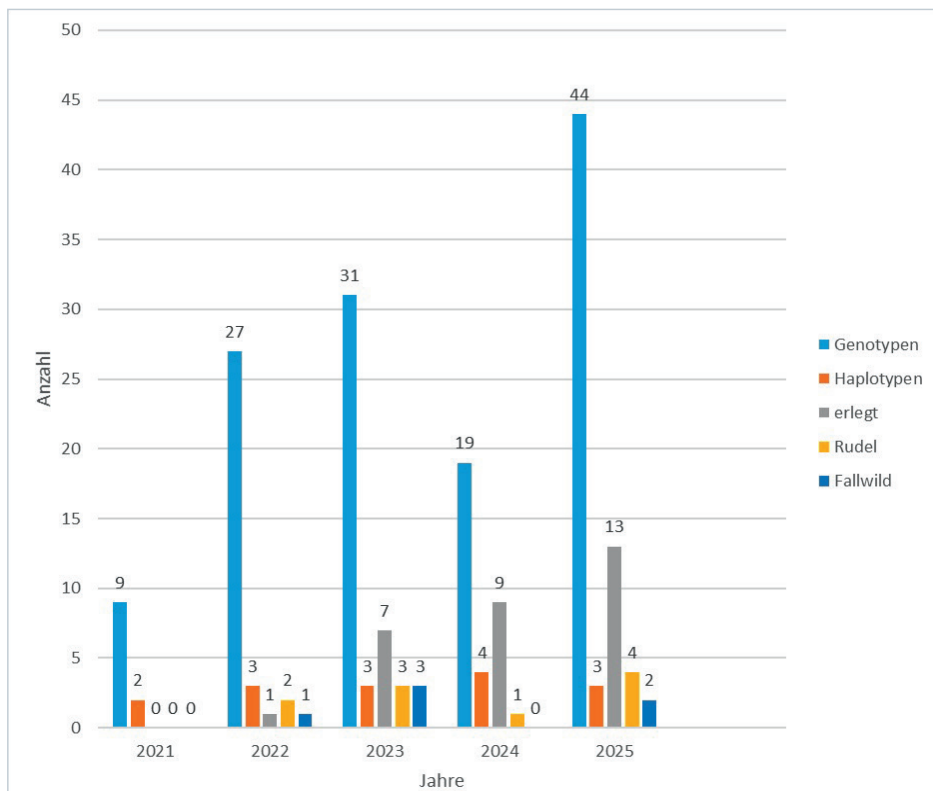


Abb. 1

Zudem konnten in den letzten vier Jahren auch Rudelbildungen nachgewiesen werden. Solche Rudelnachweise gelingen durch genetische Probenanalyse (Losung, Risse, etc.), aber auch durch Fotofallenbilder. Alle Daten, die wir sammeln, werden

für Österreich gebündelt (über 10 km x 10 km Rasterquadranten) und über das Österreichzentrum Bär, Wolf und Luchs publiziert. Danach münden sie in den folgenden Darstellungen: In Abbildung 2 sind Wolfsnachweise (Kombination aus Fotofallennach-

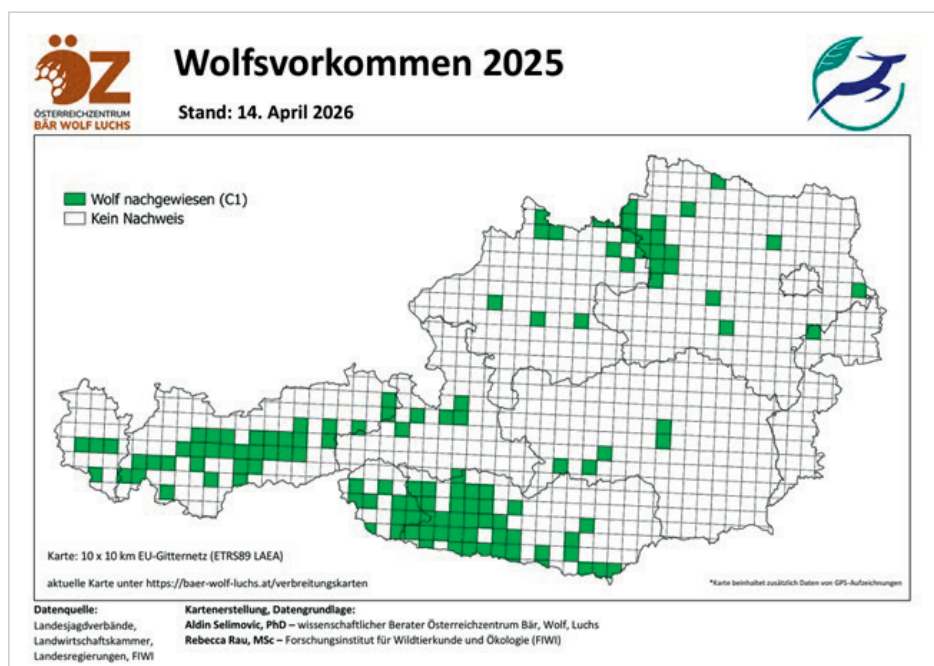


Abb. 2

weisen und genetischen Nachweisen) in 10 km x 10 km Rasterquadranten dargestellt. Anzumerken ist, dass auch mehrere Wolfsnachweise in einen Rasterquadranten eingemeldet werden.

Eine noch genauere Darstellung der Nachweise ergibt sich in Abbildung 3.

In Abbildung 3 sind detaillierte Informationen zu den genetischen Nachweisen von Individuen sowie Wolfsrudel zu sehen. Die vergleichende Ansicht der Abbildungen 2 und 3 macht deutlich, dass die Schwerpunkte der Wolfsnachweise in den Bezirken Spittal/Drau, Hermagor, Villach-Land und Völkermarkt lagen.

Die Wolfsrudelnachweise sind in Abbildung 3 mit Sechsecken dargestellt. Die Färbung der Nachweise bezieht sich auf die Herkunftspopulation (geografische Zuordnung) der Wolfsindividuen. So wurden im Jahr 2025 Herkunft aus der dinarischen Population, Karpaten-Population und Alpen-Population nachgewiesen. Die überwiegende Anzahl der Nachweise stammt aus der Alpen-Population (hellblaue Färbung).

Eine Verteilung der Wolfsnachweise in Österreich ist auf Abbildung 4 ersichtlich.

In Abbildung 4 sind die Wolfsnachweise aus ganz Österreich seit 2009 dargestellt. Interessant erscheint in diesem Zusammenhang, dass von 105 nachgewiesenen Genotypen (= Individuen) 44 in Kärnten nachgewiesen wurden.

Wie aus der Zeitlinie (siehe Abb. 1) ersichtlich ist, nehmen die Wolfsnachweise über die Jahre gesehen zu. Hier wäre es für zukünftige Managementmaßnahmen wohl sinnvoll, das Wolfsvorkommen länderübergreifend zu betrachten – insbesondere für den Alpenbogen, wenn man bedenkt, dass der Wolfsbestand allein in den italienischen Alpen mit rund 1.100 Individuen angegeben wird.

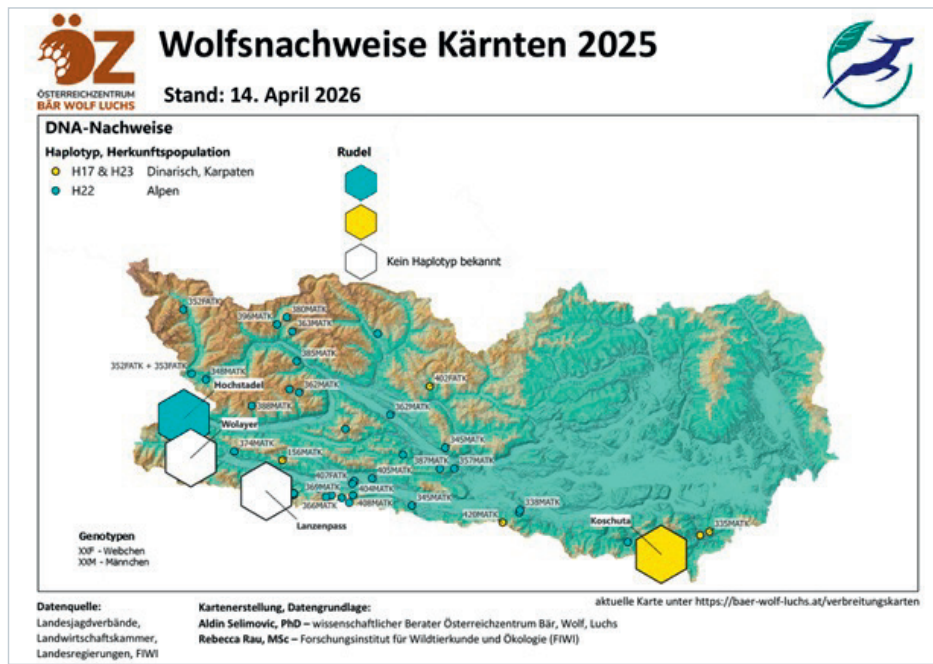


Abb. 3

Erst durch Ihr Mitwirken sind das Sammeln der vorliegenden Daten und der informative und objektive Einblick in das Wolfsgeschehen möglich geworden. All jene, die mit ihrem Einsatz zum Wolfsmonitoring beisteuern möchten, können sich gerne an uns wenden. Ich freue mich über den Kontakt mit Jägerinnen und Jägern, die sich tatkräftig am Wolfs-

monitoring beteiligt haben oder sich in Zukunft beteiligen werden.

Herzlichen Dank und Weidmannsheil,

Mag. Roman Kirnbauer
Amt der Kärntner Landesregierung,
Abteilung 10 – Land- und Forstwirtschaft,
Ländlicher Raum,
Unterabteilung Agrarrecht
abt10.agrarrecht@ktn.gv.at

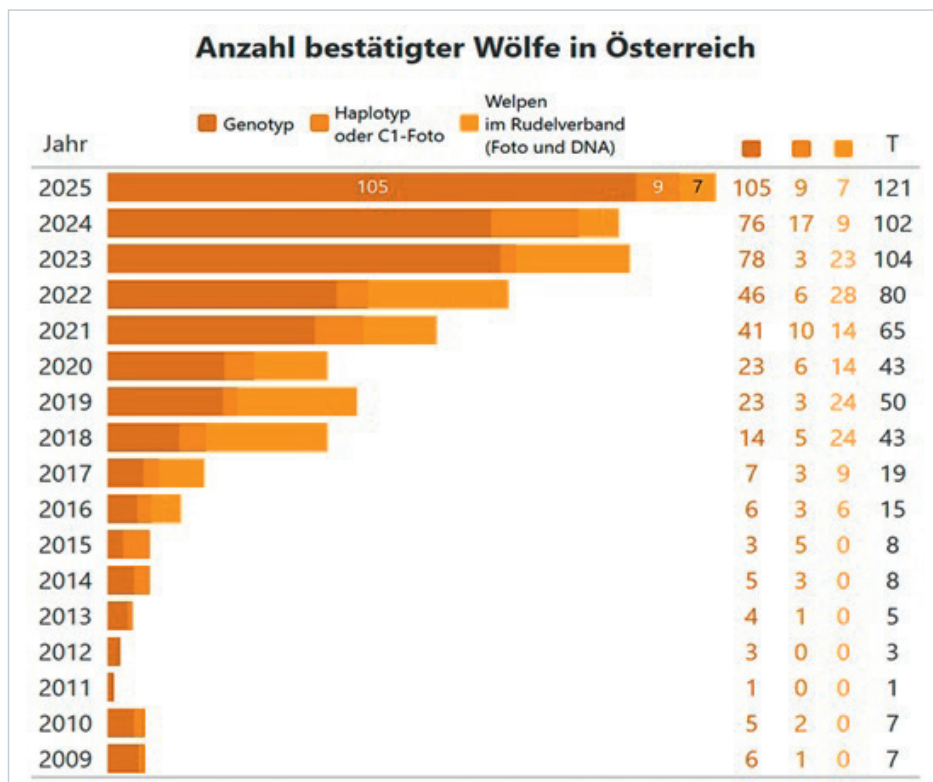


Abb. 4: Aus: Rau, R. & Selimovic, A., 2026: Statusbericht Wolf 2025: Situation des Wolfs in Österreich. Herausgegeben vom Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs. 19 pp. Seite 9, ganzer Bericht einsehbar auf der Internetseite des Österreichzentrum Bär, Wolf, Luchs: https://baer-wolf-luchs.at/wp-content/uploads/2026/04/2025_Statusbericht_Wolf.pdf

Vorläufige Ergebnisse der Goldschakal-Gewebeprobeanalyse

aus den Jagdjahren 2025 und 2026 in Kärnten

An der Universität Graz wurden 55 Gewebeproben analysiert, wovon 48 auswertbar waren. Die Analyse erbrachte Nachweise verschiedener Haplotypen (= genetischer Hinweis auf Populationszugehörigkeit).

Die Ergebnisse zeigen eine Überlappung mit den Populationen aus Italien, Slowenien und Ungarn (Abb. 1). Kärntner Goldschakale sind, durch fortlaufenden Genfluss, genetisch eng mit benachbarten Populationen verbunden. Es zeichnet sich ein starker Austausch und eine diverse

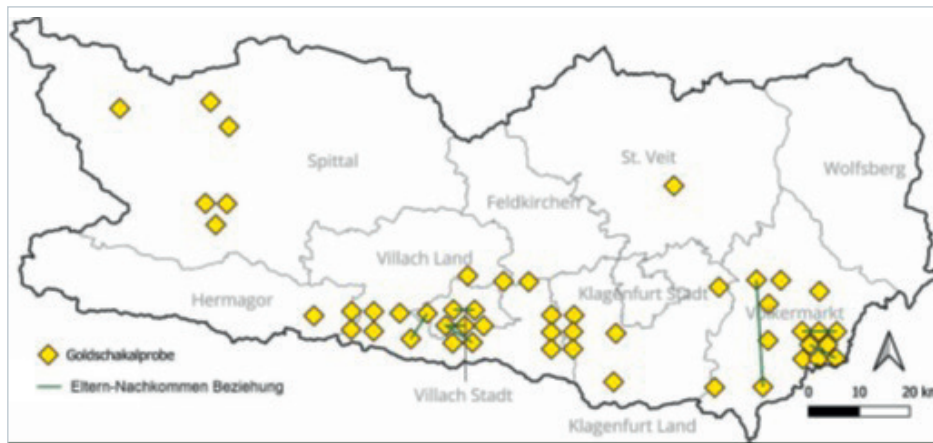


Abb. 2: Eltern-Nachkommen Beziehungen in Kärnten

Grundlagenpopulation ab, die in Kärnten nachweisbar ist. Die weiteren Analysen zeigen auch klare Eltern-Nachkommen Beziehungen, die die

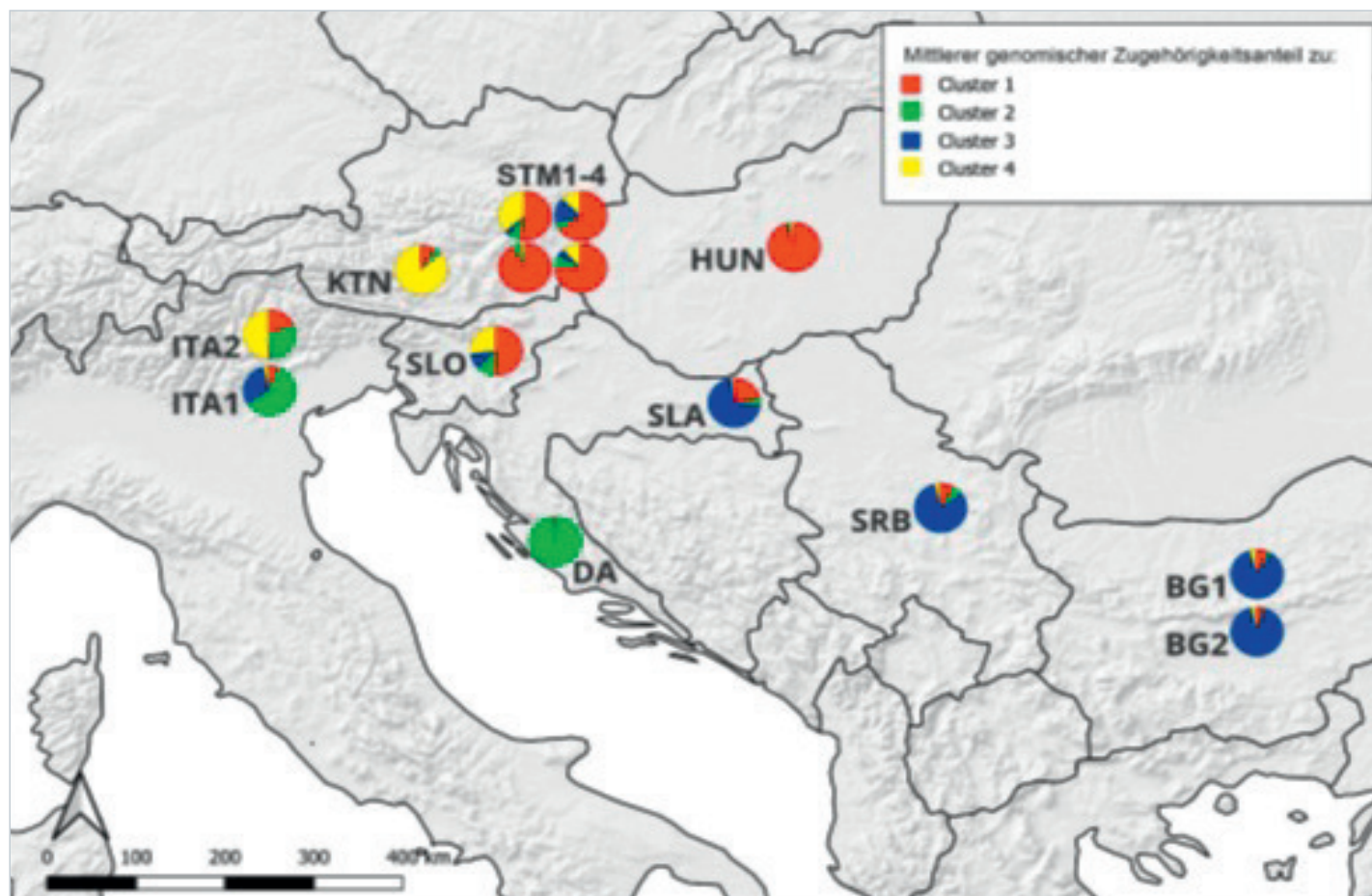


Abb. 1: Übersicht über die gemittelten genomischen Anteile der Individuen der untersuchten Populationen an genetischen Clustern, bei einer angenommenen genetischen Cluster-Anzahl von 4. Die Lage der Populationen ist schematisch, angenähert dargestellt. Die Tortendiagramme geben den jeweiligen genomischen Anteil an den vier Clustern wieder (gemittelt über alle Individuen einer Population). KTN – Kärnten, STM1-STM4 – Steiermark, HUN – Ungarn, SLO – Slowenien, ITA – Italien, SLA – Kroatien/Slawonien, DA – Kroatien/Dalmatien, SRB – Serbien, BG1-2 – Bulgarien.

Reproduktion in Kärnten belegen (Abb. 2). Darauf aufbauend waren durch genetische Auswertungen auch Geschwisterbeziehungen belegbar (Abb. 3).

Insgesamt deuten die Ergebnisse nachweislich auf eine Reproduktion der Goldschakale durch mehrere Rudel innerhalb Kärntens hin. Die Schwerpunkte der Nachweise liegen im südlichen Teil von Kärnten sowie auch im oberen Drautal.

Derzeit ist der Goldschakal nicht bejagbar, es wird jedoch an einer Folgeregelung für kommenden Herbst gearbeitet. Sollten Goldschakal-Fallwildstücke aufgefunden werden, wird gebeten, die Zungenspitze abzuschärfen (einige cm sind bereits ausreichend) oder Gewebe sicherzustellen und diese Nachweise in den Bezirksgeschäftsstellen abzugeben,



Abb. 3: Geschwisterbeziehungen in Kärnten

um weiteres Grundlagenmaterial für fortlaufende Untersuchungen zu sichern.

Es wird auch weiterhin um die Übermittlung von Fotofallennachweisen – am besten über die Homepage der Kärnten Jägerschaft – gebeten, um damit die Nachweise noch weiter zu verdichten (Abb.4).

**Mag. Roman Kirnbauer &
Mag. Gerald Muralt**

Abbildungsnachweise:

Abb. 1-3: Schenkar, T. (2026) Populationsgenetische Analysen von Goldschakalproben des Landes Kärnten. Bericht im Auftrag der Kärntner Landesregierung, Abteilung 10. 17 Seiten mit einem Anhang. Abb. 4: Urheber: Grill B., Muralt G. und Kirnbauer R.

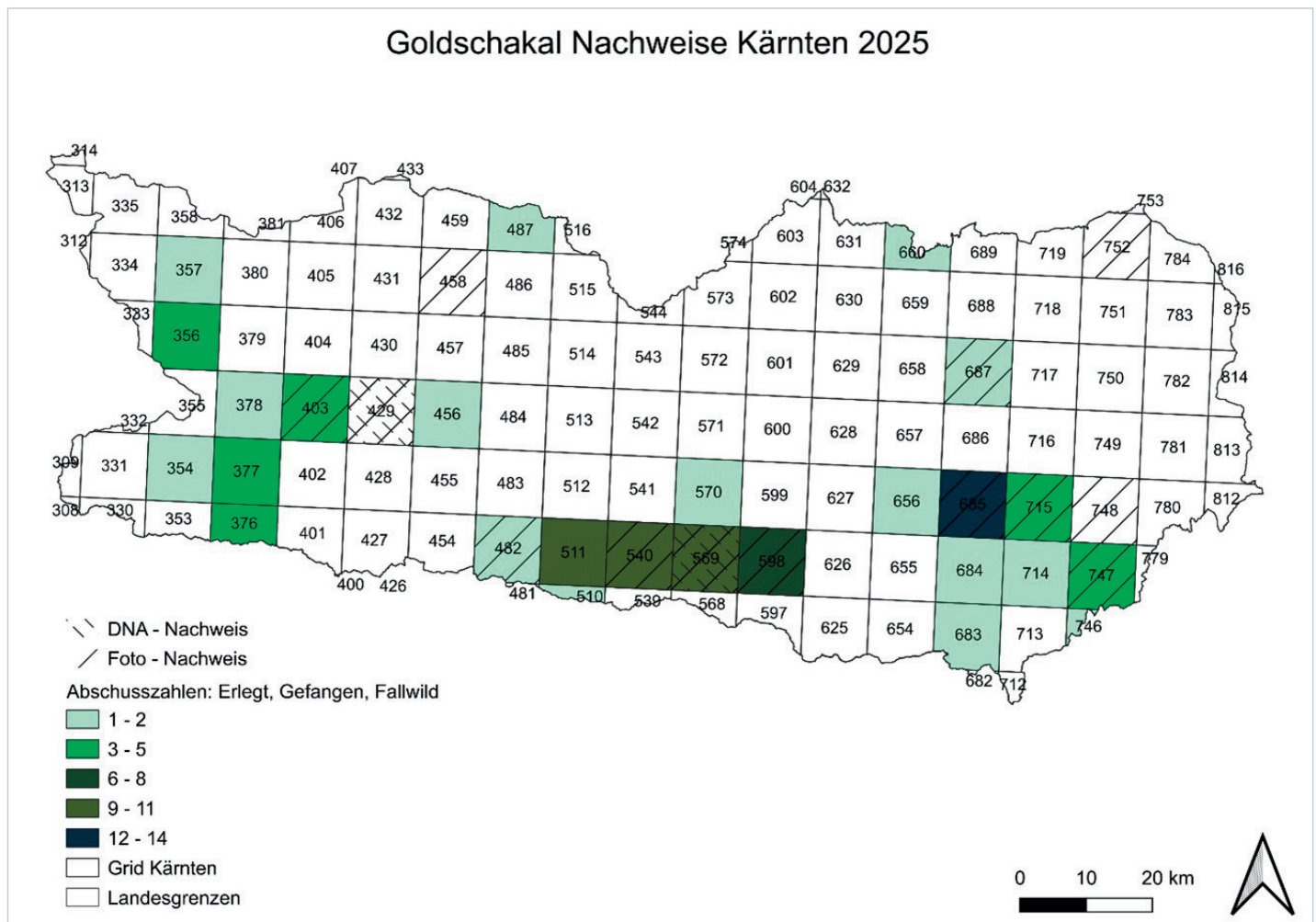


Abb. 4: Diese Darstellung vereint Erlegungen von Goldschakalen, C1 Fotonachweise und DNA-Proben in einer Karte für Kärnten und gibt einen besseren Überblick über die Goldschakalverbreitung in Kärnten.

Mariazeller Preis 2024/25 – Kategorie Eigenjagd

Eigenjagd Gutsverwaltung Neudau Kottulinsky, Steiermark

Die Reviere liegen im Lafnitztal in den Gemeinden Neudau, Wörth und Hackerberg auf einer Seehöhe von 300 bis 350 m.

Die Eigenjagdflächen (zwei Besitzer) inkl. Vorpachtflächen betragen 942 ha und 243 ha, die Fläche der dazugepachteten Gemeindejagd Neudau 380 ha. Demnach umfasst die gesamte Jagdfläche 1.565 ha.

Während die Reviere in Neudau und Wörth in der Steiermark liegen, befindet sich die Eigenjagd Hackerberg (mit 72 ha die kleinste Eigenjagd des Bundeslandes) im Burgenland und ist geografisch an die Eigenjagd in der Steiermark angeschlossen. Allerdings wird dort nach burgenländischem Jagdgesetz mit entsprechenden Abschusszeiten, Abschussplänen usw. gejagt.

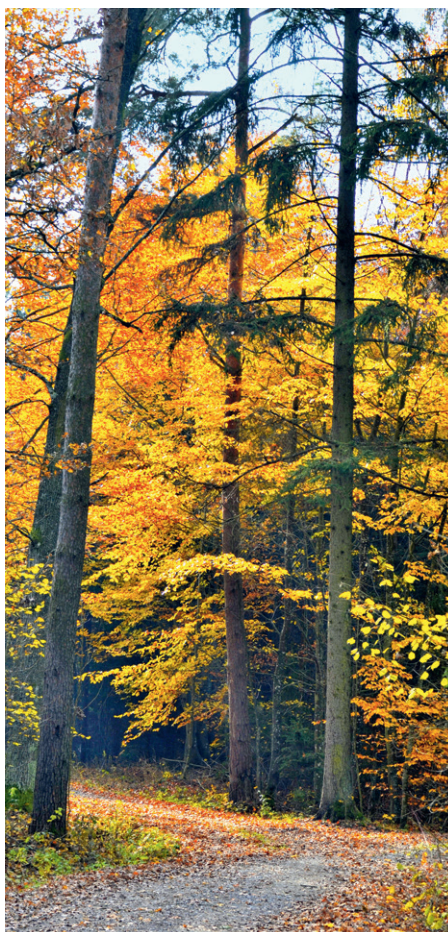
Die landwirtschaftlichen Flächen in der Eigenjagd (132 ha) werden selbst bewirtschaftet, wobei auf den Ackerflächen Mais, Soja und Winterweizen angebaut werden. Dazu kommen Grünbrachen und Blühflächen lt. EU ÖPUL-Richtlinien sowie Naturschutzflächen. Die landwirtschaftliche Nutzung in der gepachteten Gemeindejagd ist ähnlich.

Vor 250 Jahren gab es in den Wäldern um Neudau fast ausschließlich autochthone Rot- u. Weißbuche. Diese wurde verkohlt und in Hammerwerken entlang der Lafnitz zur Eisenbearbeitung verwendet. Mit Aufkommen der Braun- und Steinkohle erfolgte die Umwandlung in Fichten-/Tannen- und Kiefernbestände. Fichte und Kiefer haben sich je nach Rehwildbestand natürlich verjüngt und wurden auch nach Kahlschlägen wieder aufgeforstet. Wenige Eichenbestände sind an den Teichufern vorhanden. Einige Versu-

che wurden auch mit Roteiche und Douglasie unternommen und können als erfolgreich bezeichnet werden.

Die Bewirtschaftung erfolgt heute durch Endnutzung von Altholz in Naturverjüngungen. Dabei werden Gassen mit Traktor-befahrbaren Astmatten angelegt. Nach Stammzahlreduktion wird mehrmals durchforstet, um durch eine finale Lichtung wieder die Naturverjüngung anzuregen.

Der Wald in den Eigenjagden ist durch ca. 25 km LKW-befahrbare Straßen sowie durch Abteilungslinien und Traktorwege gut erschlossen und es ist praktisch jeder Baum mit dem Traktor erreichbar. Die Endnutzung wird zur Schonung der Naturverjüngung mit eigenen Forstarbeitern, die auch alle Arbeiten in



der Land- u. Teichwirtschaft können, durchgeführt. Ein großer Wert wird auf Waldhygiene gelegt. Einzelwindwürfe und Käferbäume bzw. Käfernester können wegen der guten Befahrbarkeit des Waldes meist rasch aufgearbeitet werden. Bei der Fichte spielt die Rotfäule vor allem auf nas-sen Standorten und in älteren Beständen eine Rolle. Diese Bestände neigen erfahrungsgemäß zu Käferbefall.

Durchforstungen, Lichtungen und flächige Windwürfe erledigt der Harvester. Der Forstbetrieb liefert u. a. 1.000 srm Waldhackgut für die Beheizung von 33 betriebseigenen Mietwohnungen – untergebracht in ehemaligen Wirtschaftsgebäuden – sowie für Verwaltung und Schloss. Die in den letzten Jahren durch Windwürfe und Käferbefall entstandenen Kahlfelder wurden vorwiegend mit Eiche aufgeforstet. Nach vorbereitender Bodenbearbeitung (Mulchen u. Streifenfräsen) wird im Reihenabstand von 2,5 m gepflanzt, damit zwischen den Reihen mit Traktor und Häcksler gemulcht werden kann. Die Unkrautbekämpfung in den Reihen erfolgt 2-3 Jahre mit Freischneider. Ohne Einzäunung sind Laubaufforstungen nicht möglich.

Ein herausfordernder Betriebszweig ist die Teichwirtschaft. In fünf Teichen mit einer Gesamtfläche von 37 ha werden vorwiegend Karpfen sowie Grasamur, Hechte und Schleien erzeugt. Da es sich ausschließlich um „Himmelsteiche“ handelt, die keinen regulierbaren Zufluss haben und nur durch Oberflächenwasser gespeist werden, wurde die Wasserverfügbarkeit bei Trockenperioden zunehmend zum begrenzenden Faktor.

Die Verlandungs- und Schilfzonen (in



einem trockenen Jahr bis zu 40 %) stellen ein wertvolles Biotop für eine Anzahl von teilweise seltenen Tieren und Pflanzen dar. Dies war ein Grund, warum die Neudauer Teiche zum Europaschutzgebiet (Natura 2000) erklärt wurden und zusätzlich Naturschutzverträge bestehen. Für die Erhaltung und Pflege wertvoller Teichflächen wurde der „Landespreis für naturVerbundene Lebensräume 2024“ für die steiermärkische Landesregierung von der Umweltlandesrätin Mag. Ursula Lackner verliehen.

Die Entenjagd ist nach wie vor erlaubt und stellt die einzige ernstzunehmende Form der Niederwildbejagung dar, während Fasan und Hase trotz Verbesserung des Feldbiotops durch Grünbrachen, Feldgehölze usw. praktisch nicht bejagbar sind.

Die Hauptwildart ist wie überall in der Oststeiermark das Reh. Bei einem Feld-:Waldanteil von 7:3 konzentriert sich der Rehbestand im Winter auf 70 % der Gesamtfläche. Bekanntlich ist die Erfüllung des Abschusses eine Frage des Zeiteinsatzes. In der gepachteten Gemeindejagd, in der auch Gemeindejägerinnen und Gemeindejäger den Ausgang haben, wird der Rehabschuss bei der Ansitzjagd erfüllt. In der Eigenjagd erfolgt die Bejagung der

Jahrhinge und Schmalgeißen zu Beginn der Abschusszeit auf den Feldern (Winterungen und Soja). In der Blattzeit wird auf mehrjährige Böcke gejagt, während Kitze und Altgeißen auf den abgedroschenen Maisfeldern erlegt werden. Durch die Freigabe von Rehwild zur Sautreibjagd Ende November konnte der Abschuss in den letzten Jahren weitgehend erfüllt werden. Die konsequente Entnahme von sieben Stück Rehwild auf 100 ha hat dazu beigetragen, dass Tannen- und Roteichen-Naturverjüngungen ohne Flächenschutz möglich geworden sind.

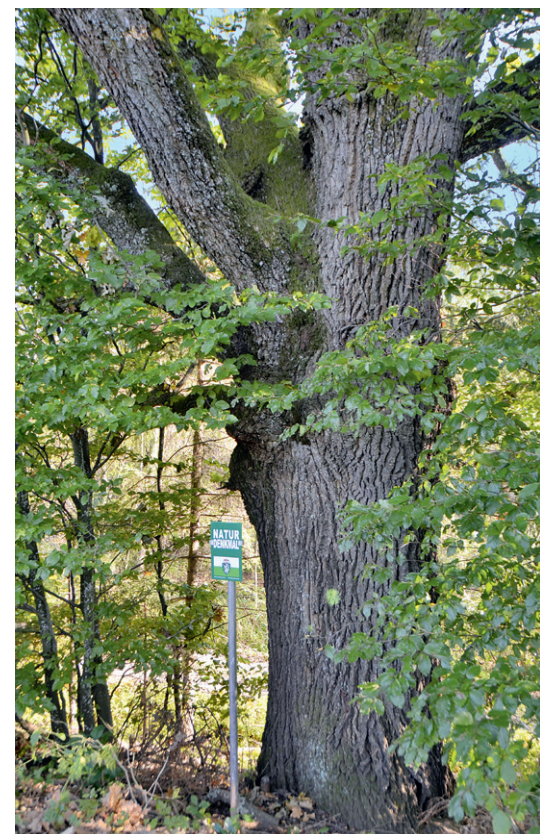
War das Schwarzwild nach der Öffnung des „Eisernen Vorhangs“ eine willkommene Abwechslung, so ist es in vielen Regionen der Oststeiermark und des Burgenlandes zum Problemwild geworden.

In den Revieren Neudau/Wörth wird die durch eine Verordnung gedeckte Möglichkeit der Ablenkfütterungen, an denen nicht gejagt werden darf, genutzt und damit das Schwarzwild weitgehend im Wald gehalten. Nach dem Anbau und ab dem Kolbenschieben des Maises ist es trotz der Ablenkfütterungen notwendig, die Maiskulturen durch E-Zäune zu schützen und das Schwarzwild an den Feldern scharf zu bejagen.

Eine spürbare Reduktion des Schwarzwildbestandes erfolgt – und dies seit über 20 Jahren – bei einer Treibjagd Ende November in zwei Trieben auf jeweils ca. 300 ha mit ca. 25 Schützen. Hier hängt der Erfolg weitgehend von der Position der möglichst erfahrenen Schützen – aus Sicherheitsgründen auf Riegelböcken und Hochständen – ab, sowie dem gezielten Einsatz einer ausreichenden Anzahl von Treibern und Hunden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Bejagung obiger Reviere durch die Lage von Neudau – umgeben von Thermalbädern und der Zunahme von Naturverjüngungen – nicht einfacher geworden ist. Eine erfolgreiche Blattjagd auf Rehböcke, eine Jagd auf gut fliegende Enten und eine Schwarzwild-Treibjagd mit einer zufriedenstellenden Strecke lohnen den Aufwand einer oft aufwendigen jagdlichen Bewirtschaftung, die wiederum zu einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Wild, Wald und Feld geführt hat.

Alle Fotos: ©Heinz Tritremmel



Referenzhecke der Kärntner Jägerschaft

Eine Hecke ist weit mehr als nur eine natürliche Grundstücksbegrenzung – sie kann zu einem echten Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten werden. In Zeiten zunehmender Flächenversiegelung und schwindender Lebensräume gewinnt die gezielte Pflanzung von Hecken eine neue Bedeutung als aktiver Beitrag zur Förderung der Biodiversität direkt vor der eigenen Haustür.

Wer heimische Sträucher auswählt und auf eine naturnahe Gestaltung achtet, schafft nicht nur Schutz und Nahrung für Vögel, Insekten, Nieder- und Rehwild, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zum ökologischen Gleichgewicht.

Am 21. März haben wir das erste Referenzprojekt des Fachausschusses Naturschutz & Reviergestaltung umgesetzt.

Die Referenzprojekte sollen allen Kärntner Jägerinnen und Jägern, aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen der Fachausschüsse als Leitfaden für Ökologische Maßnahmen in ihren Revieren dienen.

Teilnehmende:

Gemeindejagd St. Hubertus Tainach, Kärntner Jägerschaft, Österreichische Wildtierstiftung und Arge NATURSCHUTZ

Folgende Kriterien wurden umgesetzt:

- ❶ Schaffung von Einstand
- ❷ Ruhezonen und Äsungsmöglichkeiten für Reh- und Niederwild
- ❸ Beitrag zur Erhöhung der Biodiversität
- ❹ Wind- und Erosionsschutz
- ❺ Förderung heimischer Gehölze

Hecken stellen multifunktionale Landschaftselemente dar – zusätzlich zur Erhöhung der landschaftlichen Vielfalt und der wichtigen Funktion als Biotopverbund, regulieren sie das Kleinklima, stabilisieren den Wasserhaushalt, bieten Wind- sowie Erosionsschutz und sind Lebens- und Rückzugsraum für Pflanzen- und Tierarten, wie im vorliegenden Fall als Einstand für Rehwild bzw. als Habitat für Niederwild. Die Vorbereitung der Fläche erfolgte vorbildlich durch Mitglieder der Gemeindejagd St. Hubertus Tainach. Der Streifen misst eine Länge von ca.

125 m und stellt somit auch eine Anbindung zum Tainacher Berg her.

Die Auspflanzung der Hecke erfolgte in 3-5 Reihen mit einem Pflanzabstand von 1-1,5 m. Alle verwendeten Gehölze stammen zu 100 % aus Kärntner Herkunft und stehen in Zukunft wiederum als Saatgutpool für die regionale Gehölzvermehrung zur Verfügung.

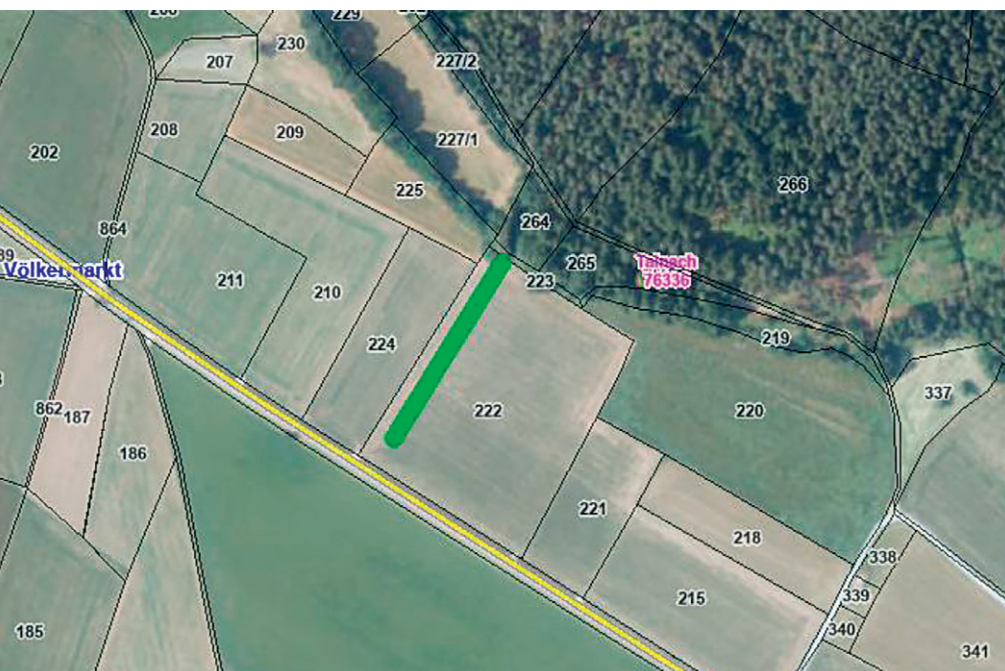
Im Zuge der Pflanzung wurden alle Gehölze fachgerecht eingeschlämmt, um den Kontakt zwischen Wurzel und Boden/Erde sicherzustellen und im Anschluss mit Schafwolle „verwercht“, um Verbiss von Rehwild vorzubeugen. Als Abschluss erfolgte die Aussaat einer ReNatura Saatgutmischung „Nützlings Revier“, um die ökologische Wertigkeit zu erhöhen, indem zusätzlicher Lebensraum für Nützlinge geschaffen wird.

Die laufende Pflege, wie Wässern und zukünftig Ausmähen, übernehmen die Mitglieder der Gemeindejagd St. Hubertus Tainach. Im Anschluss lud die Gemeindejagd St. Hubertus Tainach zu einem Schlüsseltrieb, um den Projekttag ausklingen zu lassen.

Besonderer Dank gilt:

- ❶ Familie Meisterl für die zur Verfügungstellung der Fläche
- ❷ Gemeindejagd St. Hubertus Tainach, für die vorbildliche Vorbereitung und weiterführende Pflege
- ❸ Wildtierstiftung Österreich mit Mag. Jörg Binder, für die finanzielle Unterstützung des Projekts
- ❹ Team der regionalen Gehölzvermehrung Kärnten um Mag. Margret Dabernig für die Sortenauswahl und fachliche Unterstützung
- ❺ Gloria Horn-Karnel von der Kärntner Jägerschaft, für die bildliche Dokumentation der Pflanzung

Ich freue mich auf spannende Projekte im Rahmen der ökologischen Maßnahmen, die zukünftig von den



Kärntner Jägerinnen und Jägern in ihren Revieren umgesetzt werden. Alle relevanten Informationen (Projektbeschreibung, Sortenliste, Ansprechpartner) werden auf der Homepage der Kärntner Jägerschaft unter „Ökomaßnahmen“ veröffentlicht.

Weidmannsheil!

Klaus Samitz
Fachausschuss für Naturschutz & Reviergestaltung

Quelle/Textpassagen: Projektbeschreibung
 Mag. Margret Dabernig



Alle fleißigen und helfenden Hände beim Projekt Referenzhecke der Kärntner Jägerschaft vom Fachausschuss für Naturschutz & Reviergestaltung



Aussaat der Saatgutmischung „Nützlings Revier“



Nach dem Einschlämmen folgt das Verwechen mit Schafwolle



Die Mitglieder der Gemeindejagd St. Hubertus Tainach stecken viel Arbeit in das Projekt und zeigen sich auch für die weiterführende Pflege der Hecke verantwortlich.



Insg. 23 Gehölzarten wurden durch 453 Kärntner Pflanzen am 21. März gesetzt.



Der neu bepflanzte und zukünftig grüne Heckenstreifen

Die „Referenzhecke“ der Kärntner Jägerschaft wurde als Förderprojekt von der Österreichischen Wildtierstiftung begleitet und unterstützt.





©Barbara Leeb

Zu guter Letzt ...

Falknergedicht!

Noch jung der Tag,
am Waldrand jagt
vom Herrgott so erschaffen,
ein Jäger so wie du und ich
uralt sind seine Waffen.

Nicht Mordgier ist's,
nicht Übermut,
nicht Hochmut ist sein Streben,
wenn er so früh am Tag schon jagt,
dann um zu überleben.

Es war der Habicht der soeben
am Acker schlug die Taube,
ein Rauschen nur,
schon war's vorbei,
im dichten Federstaube.

Ich seh den Recken nach
der schwere
zum Wald die Taube trägt,
es ist als sein Herz und mein's
das jetzt viel schneller schlägt.

Jahrzehntelang verfolgt, gehasst
verteufelt und verflucht,
sein heimlich Leben zu verstehen
auch gar nicht erst versucht.

Im Horst erlebte ihn dein Blei,
im Hühnerhof erschlagen,
im Korb verstümmelt, einerlei,
was musste er ertragen.

Du musst dem Habicht nichts
verzeihen,
nichts gibt es zu vergeben,
du jagst aus Lust am Jagen nur,
er, weil auch er will leben.

Die Beute ist für ihn gedacht,
Gott hat es so gewollt,
Was ist's, was dich so
wütend macht,
wenn er sich eine holt?

Dir lieber Weidmann sei gesagt
und spitz gut deine Ohren
es hat der Habicht schon gejagt,
warst du noch nicht geboren.

Und kein dagegen, kein dafür,
denk erst einmal daran,
er war viel eher im Revier,
als du und dein Fasan.

Drum sei zum Kompromiss bereit,
sonst wird in späteren Tagen,
er nämlich immer noch so frei,
du aber nicht mehr jagen.

Es hat sein Anblick im Revier,
mir schon so viel gegeben,
ein Waidmannsdank, Hubertus dir,
dass ich es durft erleben.

Falkenmeister Rudolf Bodner

„Der Kärntner Jäger“ auch als E-Paper

**In Print, am PC oder am Smartphone – das Mitteilungsblatt der
Kärntner Jägerschaft ist nun für seine gesamte Leserschaft verfügbar.**

Mit dem aktuellsten Update der **Kärntner JagdApp** ist „Der Kärntner
Jäger“ nun auch mobil übers Smartphone zu lesen und leicht zu finden.

Viel Freude beim Blättern!





4. Mallnitzer Tage

Vier Jahrzehnte nach der erfolgreichen Wiederansiedelung des Bartgeiers im Nationalpark Hohe Tauern standen die 4. Mallnitzer Tage ganz im Zeichen aktueller Herausforderungen im alpinen Greifvogelschutz. Unter dem Titel „Greifvögel zwischen Forschung und Praxis“ diskutierten Fachleute aus Wissenschaft, Naturschutz und Wildtiermanagement über neueste Erkenntnisse, praktische Erfahrungen und zukünftige Strategien.

Im Mittelpunkt der Tagung standen Monitoringprogramme, Wildtierpathologie, konkrete Schutzmaßnahmen sowie der Umgang mit illegalen Einwirkungen auf bedrohte Arten. Deutlich wurde dabei: Erfolgreicher Greifvogelschutz erfordert eine enge Verzahnung von Forschung, Management und regionalen Verantwortlichen.

Die Tagung wurde 2019 als gemeinsame Initiative der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni), des Landes Kärnten und des Nationalparks Hohe Tauern ins Leben gerufen. Diese enge Kooperation zwischen Wissenschaft, öffentlicher Hand und Schutzgebietsmanagement bildet bis heute das Fundament der Veranstaltung.

„Die **erste Freilassung von Bartgeiern**, die 1986 im Rauriser Krumltal stattfand, war ein großer Meilenstein, der Jahre intensiver Vorbereitung bedurfte“, begann Hans Frey (Eulen- und Greifvogelstation Haringsee) die Tagung.

Michael Knollseisen, der Mörtschacher Bartgeierexperte, gewährte spannende Einblicke in die Methodik des jährlich durchgeführten **Horstmonitorings**. Außerdem informierte er über die Praxis der Markierung von ausgewilderten Vögeln.



V.l.n.r.: Johannes Huber und Matthias Lehnert, Richard Zink, Barbara Pucker, Michael Knollseisen, Gerald Muralt, Johannes Hohenegger, Niklas Vesely, Oliver Krone

©NPHT_Justina Heinz

Spannende Einblicke in die **Wildtierpathologie** gab Niklas Vesely (Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie, Vetmeduni) und betonte, dass es sich Wildtiere nicht leisten könnten, Krankheitssymptome offen zu zeigen. Um dennoch fundierte Einblicke in den Gesundheitszustand von Wildpopulationen zu gewinnen, sei eine enge Zusammenarbeit zwischen Jägerinnen, Jägern und Nationalparks unerlässlich.

Matthias Lehnert (Projektleiter „Greifvögel“ im Nationalpark Hohe Tauern) präsentierte die Ergebnisse des im Nationalpark Hohe Tauern durchgeführten **Bartgeier-Monitorings** mit Aussagen zur langfristigen Bestandsentwicklung und der Etablierung von Brutpaaren für den Zeitraum 1986 bis 2025.

Für **Gerald Muralt** von der Kärntner Jägerschaft zählen Greifvögel zu den faszinierendsten Bewohnern unserer Landschaft und erfüllen eine zentrale Rolle im natürlichen Gleichgewicht. Anhand eines kompakten Überblickes über heimische Greifvogelarten, ihre **Lebensweise und aktuelle Gefährdungslagen** beleuchtete er die Rolle der Jagd im Kontext ihres Schutzes und Erhalts.

Richard Zink (Österreichische Vogelwarte, Konrad-Lorenz-Institut für vergleichende Verhaltensforschung, Vetmeduni) referierte über die Rolle von **Schutzmaßnahmen und Erfolgskontrolle im Bereich bedrohter Greifvogel- und Eulenarten**.

Auch **wildLIFECrime** wurde zum Thema – ein interdisziplinäres Projekt gegen illegale Verfolgung von Wildtieren wurde von Johannes Hohenegger (BirdLife Österreich) vorgestellt. Als zusätzliche Gefährdung seien **Schadstoffbelastungen und (Blei-)Vergiftungen von Greifvögeln** weiterhin besorgniserregend, so Oliver Krone (Leibniz Institut für Zoo und Wildtierforschung).

Im Zentrum des Austausches der 4. Mallnitzer Tage stand vor allem die gemeinsame Verantwortung für den Schutz sensibler Arten und Lebensräume, wie Nationalparkdirektorin Barbara Pucker resümierte. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, leisteten alle Kooperationspartner, Referenten und das interessierte Publikum auch dieses Jahr wieder einen eindrucksvollen Beitrag.

Jagdhundetag 2026

Am 11. April 2026 fand im Hambruschaal in Grafenstein erstmals der Jagdhundetag statt.

Der Einladung folgten zahlreiche Jagd- und Hundefreunde, was das große Interesse an diesem wichtigen Thema eindrucksvoll unter Beweis stellte.

Als Vortragenden durften wir Michael Becker, staatlich geprüfter Forsttechniker aus Hessen, begrüßen. Herr Becker ist seit 1995 im Jagdgebrauchshundewesen tätig und verfügt als Jagdaufseher, Leistungsrichter sowie erfahrener Schweißhundeführer über umfassende Praxiserfahrung. Sein Schwerpunkt liegt auf Nachsuchen von Rot-, Reh- und Schwarzwild. Mit seinem fundierten Fachwissen und zahlreichen praxisnahen Beispielen gestaltete er einen äußerst informativen und abwechslungsreichen Vortragstag.

Besonders interessant waren die Einblicke in die Nachsuchenregelung in Hessen. Dort besteht die Möglichkeit, mit behördlicher Bestätigung und zum Wohle des Tierschutzes, revierübergreifend Nachsuchen durchzuführen – auch bewaffnet und ohne vorherige Zustimmung anderer Jagdausübungsberechtigter. Bei Schwierigkeiten kann sogar die Polizei unterstützend hinzugezogen werden. Speziell geprüfte Gespanne erhalten hierfür eine schriftliche Genehmigung.

Ebenso wurde über den Einsatz moderner Technik wie Wärmebildkameras und Drohnen bei Nachsuchen berichtet. Trotz technischer Fortschritte zeigte die Praxis deutlich, dass die feine Nase eines gut ausgebildeten Jagdhundes nicht zu ersetzen ist. Verletztes Wild sucht häufig Deckung im dichten Unterholz oder in



Die Organisatoren MF Carmen Piessnegger und Ing. Paul Plieschnig, BSc überreichten dem Referenten Michael Becker (Mitte) ein Dankeschön für sein Kommen.

Mulden, wodurch technische Hilfsmittel an ihre Grenzen stoßen.

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrages lag auf der Wirkung von Kugelschüssen im Wildkörper. Dabei wurden Unterschiede hinsichtlich verschiedener Schusswinkel, der Sommer- und Winterdecke sowie des Zustandes vor oder nach der Äsung ausführlich erläutert.

Von besonderer Bedeutung für eine erfolgreiche Nachsuche sind die sogenannten Schusszeichen. Herr Becker erklärte anschaulich, wie das Wild nach dem Schuss zeichnet und welche Hinweise am Anschuss gefunden werden können. Dazu zählen beispielsweise Schnitthaare, Knochensplinter, Schweiß oder Organ- und Wildbretreste. Die richtige Interpretation dieser Zeichen erleichtert die Nachsuche erheblich und bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit des Hundegespanns.

Auch die Herausforderungen bei Nachsuchen wurden thematisiert. Probleme entstehen oftmals durch unüberlegtes Verhalten am Anschuss, etwa wenn die Fährte durch eigenständiges Suchen zerstört wird oder ungeeignete beziehungsweise unerfahrene Hunde zu früh

eingesetzt werden. Dadurch kann angeschossenes Wild unnötig beunruhigt und weiter vertrieben werden. Ebenso erschweren ungenaue oder falsche Angaben die Arbeit der Nachsuchengespanne erheblich. Mit diesen Herausforderungen sehen sich auch die Hundeführer in Kärnten regelmäßig konfrontiert.

Zwischendurch erhielten die Teilnehmenden wertvolle Tipps zum Training künstlicher Schweißfährten – angefangen beim Aufbau eines Welpen bis hin zum gezielten Arbeiten unter Ablenkungen im späteren Ausbildungsstadium.

Der Jagdhundetag sollte neben der fachlichen Weiterbildung auch dem Austausch sowie dem geselligen Beisammensein unter Jagdhundefreunden und Interessierten dienen. Dieses Ziel wurde in angenehmer Atmosphäre erfolgreich erreicht.

Die ausgegebenen Feedbackbögen zeigten deutlich, dass großes Interesse an einer Fortsetzung dieser Veranstaltung im kommenden Jahr besteht. Darüber hinaus wurden zahlreiche Vorschläge für weitere interessante Themen eingebracht.



Der Hambruschaal in Grafenstein war am Jagdhundetage 2026 voll besetzt.

Ein besonderer Dank gilt:

- ❶ der Kärntner Jägerschaft für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und die großzügige Unterstützung,
- ❷ dem Kärntner Jagdaufseher Verband sowie dem Kärntner Jagdhundeprüfungsverein für die Veröffentlichung in Zeitschrift und Homepage,

- ❸ der Firma HAPPY DOG für die bereitgestellten Futterproben,
- ❹ der Gemeinde Grafenstein für die Bereitstellung des Saales und des Inventars,
- ❺ sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Gasthauses „Der Hambrusch“ für ihren engagierten Einsatz.

MF Carmen Piessnegger
Hundereferentin der Kärntner Jägerschaft des Bezirkes Klagenfurt

Ing. Paul Plieschnig, BSc
Hundeführer der Bereichshundestation der Kärntner Jägerschaft und Bezirksobmann von Klagenfurt des Kärntner Jagdaufseherverbandes

Jägerinnenstammtisch Wolfsberg

Am 17. März fand im Lavanttal der 2. Jägerinnenstammtisch auf der Schießstätte Sabitzer statt.

Der Abend stand ganz im Zeichen von „Waffe und neuem Waffengesetz“. Joseph Sabitzer erläuterte die

aktuellen Neuerungen im Waffengesetz und gab einen umfassenden Überblick über Jagdausrüstung sowie die richtige Waffenpflege.

Im Anschluss bestand die Möglichkeit, mit der eigenen Waffe am HR-

Schießen teilzunehmen. Außerdem konnten sich die Jägerinnen im Revolverschießen versuchen.

Der gelungene Abend klang schließlich bei einer guten Jause in gemütlicher Runde aus.



Zu Besuch beim Slowenischen Jagdverband

Mitte April erhielt die Kärntner Jägerschaft eine Einladung nach Laibach, um die jagdliche Organisation und die Geschäftsstelle ihrer slowenischen Nachbarn näher kennenzulernen.

Die Geschichte zum großzügigen Jägerschaftsgebäude des Slowenischen Jagdverbandes ist weitgreifend und hat sich mit den wechselnden Verbandspräsidenten entwickelt. Obwohl einst die Idee bestand, das Haus mitten in der Hauptstadt Sloweniens zu verkaufen, hat es sich durchgesetzt, den nationalen Jagdverband dort weiterhin zu beherbergen und die Geschäftsstelle stattdessen mit neuem Schwung und Innovationen zu renovieren. Derzeit befindet sich die Villa teils noch in Umbau- und Neuerungsarbeiten. Einige Angestellte des Jagdverbandes haben ihre renovierten Büros und die hellen Pausenräume schon bezogen.



Auf Anregung der slowenischen Jagdkollegen wurde zwischen dem Präsidenten und dem Landesjägermeister das Vorhaben besprochen, die Freundschaft und jagdliche Gleichgesinnung Kärntens und Sloweniens zu verschriftlichen. Durch ein gemeinsames Arbeitsabkommen soll in Zukunft die Stimme Sloweniens zusammen mit Kärnten und weiteren Bundesländern Österreichs

auf europäischer Ebene erklingen. Daraus entstehen kürzere Entscheidungswege und ein geeintes Auftreten für die Jagd.

Nach intensiven Gesprächen klang der Nachmittag bei lokaler Kulinarik und jagdlichen Erzählungen aus. Viele Ideen, neuer Elan zur Zusammenarbeit und ein positiver Eindruck waren auf dem Rückweg nach Magerg mit im Gepäck.



Infostation zur Jagd erneuert

Der Ringdamm in Rattendorf im Bezirk Hermagor ist, unter Einbeziehung ökologischer Grundsätze und neuester Verbauungstechniken, ein Symbol für den positiven Umgang des Menschen mit der Natur. Er ist auch Ausgangspunkt für einen Rundwanderweg, der sich als „Wassererlebnisweg“ zu einem Highlight im Freizeitangebot der Region entwickelte.

Auf der Route informieren sechs Pulttafeln über die schutzwasserwirtschaftlichen und ökologischen Situationen an der Gail und deren Zubringerbächen. Zusätzlich wurden über eine Privatinitiative Schautafeln errichtet, die Wissenswertes über die heimische Fauna und Flora in Bild

und Text vermitteln. Außer- und ungewöhnlich bei Einrichtungen dieser Art ist die vom Jagdbezirk Hermagor errichtete Station. In Lärchenholzstämmen ist eine hochwertige Bildtafel integriert, die über die Aufgabe und Bedeutung der Jagd informiert. Die zentrale Platzierung am Wegbeginn zur Rattendorfer Alm führt die Gäste gezielt zu dieser jagdlichen Informationsquelle. Sie ist ein kleiner, aber doch wirksamer Teil jagdlicher Öffentlichkeitsarbeit und zur Nachahmung empfohlen.

Die Station erfreut sich seit über einem Jahrzehnt großer Beliebtheit und wurde heuer umfassend saniert.

-brenner-





XS Carnight Classic 2026 in Mageregg

Trotz strömenden Regens wurde die diesjährige XS Carnight Classics im Areal von Schloss Mageregg zu einem vollen Erfolg.

Tausende Gäste besuchten am 15. Mai Mageregg und bewiesen ungebrochene Begeisterung für automobile Klassiker und besondere Fahrzeuge. Mehr als hundert internationale Motorsportsammler präsentierten am Gelände ihre stilvoll restaurierten Oldtimer und einzigartigen Sammlerfahrzeugen.

Die XS Carnight Classic 2026 hinterließ auch rund um Schloss Mageregg gute Stimmung und positive Eindrücke. Veranstalter Andreas Füllborn zeigte sich überwältigt vom Besucherinteresse und dem historischen Ambiente von Schloss Mageregg. Seitens der Kärntner Jägerschaft ist die XS Carnight gerne wieder willkommen.



V.l.n.r.: Verkehrsinspektor Ferdinand Pirmann, Veranstalter Andreas Füllborn, Verkehrsreferentin Sandra Wassermann, BA; Stadtpolizeikommandant Oberst Hans-Peter Mailänder und Verwaltungsdirektor Dr. Mario Deutschmann

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe
ist der 1. Juli 2026.

Nächster
Erscheinungstermin:
August 2026



PREIS-LEISTUNG.AT

PROFIPRODUKTE FÜR GEWERBE UND PRIVATES HANDWERK



JHBG Poludnig mit Ehren-BJM Bruno Maurer zum 50-jährigen Jubiläum der Jagdkursabsolventinnen und -absolventen.

50 Jahre jagdliche Ausbildung in Hermagor

Im Jahre 1975 wurde im Jagdbezirk Hermagor zum ersten Mal ein Jagdkurs organisiert. Unter der Leitung von Ofö. Matthias Wieser, der ein engagiertes Team um sich scharte, entwickelte sich eine jagdliche Ausbildungsstätte, die ihre Schüler über Jahrzehnte von Erfolg zu Erfolg führte. Dabei wurde nicht nur hohes jagdliches Wissen vermittelt, sondern auch Tradition und Brauchtum.

Ethik und Moral hatten einen hohen Stellenwert, wurden auch entsprechend vorgelebt und zu einem Ehrenkodex geformt. Ofö. Wieser unterrichtete bis Weihnachten 2010 und verstarb 2011. Auf Anregung der Jagdkursgemeinschaft 1976 wurde, mit Unterstützung des Jagdbezirkes, für ihn ein Jägerstein errichtet. Die jagdliche Ausbildung fand ihre Fortsetzung mit Siegfried Wallner, der es mit seinem Team ebenso versteht, den angehenden Jägerinnen und Jägern das entsprechende Wissen zu vermitteln. So konnten sie vor Kurzem

und passend zum 50-jährigen Jubiläum all ihre heurigen Kursteilnehmenden zum Erfolg führen und die weiße Fahne hissen.

Die vor Kurzem abgehaltene Jubiläumsfeier beim Jägerstein in Möschach stand ganz im Zeichen einer erfolgreichen Jagdausbildung in Hermagor. Nach der umfassenden Begrüßung durch „Kursmaskottchen“ Gerlinde Kaiser, zeichnete Ehren-BJM Bruno Maurer in einem Rückblick die jagdlichen und gesellschaftlichen Änderungen der letzten 50 Jahre nach.

BJM Raphael Gressel spannte einen interessanten Bogen von der Jetztzeit in die jagdliche Zukunft. Er schloss den Kreis mit der angenehmen Feststellung, dass im Erkennen von jagdlichen und forstlichen Unzulänglichkeiten aus der Vergangenheit auch viele Möglichkeiten für eine wegweisende Zukunft zu finden sind. Die Feier wurde von der Jagdhornbläsergruppe Poludnig musikalisch umrahmt

und fand ihren Ausklang mit dem Beschießen einer Ehrenscheibe und einem anregenden „feuchten Trieb“ in der gemütlichen Atmosphäre des Gasthofs Waldemar.

-brenner-



Der errichtete Jägerstein in Möschach zu Ehren von Ofö. Matthias Wieser



Auf der Pirsch



Anfang Mai fand in Linz das diesjährige wildökologische Vernetzungstreffen statt. Themen wie „Wildtiere und ihre Auswirkungen auf Grundbesitz, Jagd und Politik“, die Gamswildbejagung unter Berücksichtigung der FFH-Richtlinie, der Windkraftausbau im Lebensraum Wald oder die Federwildmanagementverordnung wurden von Experten diskutiert. Damit wurde ein weiteres Mal der Austausch unter den angereisten Wildbiologen und interessierten Fachkräften angeregt.

©Jagd Österreich/Viktoria Toff



111 Schützen nahmen trotz des mäßigen Wetters am 40. Hüttenberger Almschießen teil. Mit der erfolgreichen Neuauflage nach sechsjähriger Pause ist das traditionsreiche Almschießen nun wieder ein gesellschaftlicher Pflichttermin und wird künftig jährlich am Christi-Himmelfahrt-Tag abgehalten.



Der Verein Grünes Kreuz für Jagd und Natur veranstaltet im Rahmen des traditionsreichen Jägerballs alljährlich eine Tombola, die für Spannung und Freude sorgt und zugleich einen wertvollen Beitrag zu karitativen Zwecken leistet. Der gesamte Reinerlös kommt nämlich einem guten Zweck zugute. Dieses Jahr durfte sich der erfahrene Jäger Bernhard Kammerer über den exklusiven Hauptpreis freuen: eine STEYR MS WIL im Kaliber .270 Win., zur Verfügung gestellt von STEYR ARMS.



Die Hegeringleiter Günter Reautschnig und Franz Hensel der Klagenfurter Hegeringe Grafenstein und Ebenthal konnten wieder zahlreiche Jägerinnen und Jäger beim Hegeringschießen begrüßen und waren tatkräftig im Einsatz.



Nahezu jede Weiterbildungsmöglichkeit der Kärntner Jägerschaft ist ausgebucht. So war auch der Lehrsaal in der Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft beim letzten Fallenstellerkurs am 25. April gut besucht.



Eine frisch geröstete Rehleber ist eine besondere Delikatesse (Köstlichkeit).



Krautrouladen mit Wildfaschiertem schauen nicht nur gut aus, sondern schmecken auch lecker.



Auch Wildenten lassen sich nach dem Rupfen sehr gut braten.

Die meisten Teile eines Wildstückes kann man sehr gut als Grillgerichte zubereiten.



Vom Wald auf

Im ersten Teil haben wir gelernt, warum Wildfleisch etwas Besonderes ist: Die Tiere leben frei in der Natur, wachsen langsam und natürlich auf und liefern ein bekömmliches, zartes Fleisch. Wir haben auch gesehen, wie Jägerinnen und Jäger dafür sorgen, dass alles respektvoll und sorgfältig passiert – vom Erlegen der Tiere bis zum Kühlhaus. Jetzt erzählt uns Gerald Eberl von der Kärntner Jägerschaft, was mit dem Wildfleisch danach in der Küche passiert und wie man daraus viele köstliche Gerichte zaubern kann.

Wildfleisch in der Küche

Wildfleisch ist sehr **vielseitig** – man kann fast alles damit zubereiten, was man auch mit anderem Fleisch macht. Man kann daraus **Würste** oder **Burger** herstellen, **Suppen** oder **Sugo** kochen, **Braten** zubereiten oder es im **Ofen** oder auf dem **Grill** garen. Auch **Krautrouladen** und noch vieles, vieles mehr lassen sich daraus herstellen.

WICHTIG: Nicht zu viel würzen!

Wildfleisch hat ein so **wunderbares, feines Aroma**, dass man es auf keinen Fall mit zu vielen Gewürzen überdecken sollte. **Nur ein Hauch Salz und Pfeffer** reicht schon aus – so kann man den natürlichen Geschmack so richtig genießen.

Durch die zarte Konsistenz (*Beschaffenheit*) lässt sich Wildfleisch für viele unterschiedliche Gerichte verwenden und lädt Familien dazu ein, neue Rezepte auszuprobieren – vom schnellen Abendessen bis zum festlichen Sonntagsschmaus.



den Tisch

Teil 2

REZEPT: Eberls Wildmeister-Burger



Zutaten:

- reines Wildfaschiertes (am besten vom Reh)
- Semmel
- grüner Salat
- Tomate
- Salz und Pfeffer
- Zwiebel
- Barbecue-Soße (oder Ketchup)

Zubereitung:

- 1) Wildfaschiertes zu ca. 1 cm dicken Burgerlaibchen pressen.
- 2) Burgerlaibchen ungewürzt auf den heißen Grill legen und etwa 2 min. auf jeder Seite grillen.
- 3) In der Zwischenzeit die Semmeln halbieren und – ebenfalls am Grill – hell antoasten.
- 4) Auf die untere Hälfte der Semmel ein Blatt Salat sowie das fertige Burgerlaibchen legen, mit Salz und Pfeffer würzen.
- 5) Dann 4 bis 5 Zwiebelringe, 2 Tomatenscheiben sowie etwas rauchige Barbecue-Soße oder Ketchup hinein und mit dem Burger-Deckel zudecken.
- 6) Schon ist Eberls Wildmeister-Burger fertig! Guten Appetit!



Zart gebratene Wildschweinrippchen.



Ein frisch zubereitetes Wild Tartar gibt den guten Eigengeschmack besonders gut wieder.



Wildspieße mit zweierlei Beilagen, nur mit etwas Salz und Pfeffer gewürzt, ergeben ein besonderes delikates Mittagessen.



Wildfleisch lässt sich zu besonders guten Bratwürsten verarbeiten und ganz einfach zubereiten.

Mehr Infos zum Thema Jagd und über Führungen im Schloss Mageregg erhaltet ihr bei der Kärntner Jägerschaft, Gerald Eberl, Telefon: 0463/ 51 14 69 - 12

www.kaerntner-jaegerschaft.at





Bezirksjägertage



Klagenfurt

Der Bezirksjägertag des Jagdbezirkes Klagenfurt wurde am 25. März im Gasthof Plasch in Ferlach/Resnig abgehalten. Für die gelungene Organisation vor Ort zeichnete sich HRL Wolfgang Horn verantwortlich. Es konnten wieder zahlreiche Ehrengäste, darunter Bezirkshauptmann Mag. Johannes Leitner, Stadträtin Sandra Wassermann, BA; Dr. Thomas Varch sowie LJM Dr. Walter Brunner begrüßt werden. Eine Kernbotschaft im Bericht von Bezirksjägermeister Georg Helmigk war der Aufruf, einen verantwortungsvollen Forst-Jagd-Dialog zu führen und dabei die Werte der Jagd zu erhalten. LJM Dr. Walter Brunner ging in seinem Vortrag auf aktuelle Themen wie beispielsweise das neue Waffengesetz ein. Gastredner Patrick Gamberoni reiste aus Wien an und hielt einen interessanten Vortrag zum Thema „Jagd – Zwischen Tradition und Moderne“. Auch in diesem Jahr konnten einigen verdienten Jägern Ehrungen überreicht werden. Der Bezirksjägertag 2026 endete mit Klängen der gemischten Jagdhornbläsergruppe aus dem Rosental und guten jagdlichen Gesprächen.



St. Veit/Glan



Der Bezirksjägertag des Jagdbezirkes St. Veit/Glan fand am 20. März im Kultursaal Liebenfels statt und bot wieder einen würdigen Rahmen für Austausch, Rückblick und Ausblick. Zahlreiche Vertreter aus Landespolitik und Landesverwaltung, ebenso wie Repräsentanten der Gemeinde und der Kärntner Jägerschaft nahmen an der Veranstaltung teil und unterstrichen damit die Bedeutung der Jagd im gesellschaftlichen und ökologischen Kontext. Nach der feierlichen Eröffnung folgte das traditionelle Totengedenken, bei dem der verstorbenen Mitglieder in stillem Respekt gedacht wurde.

Der stellvertretende Rotwildreferent gab spannende Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen, während der Landesjägermeister-Stellvertreter über zentrale Themen und zukünftige Ausrichtungen berichtete. Die Ansprechpartnerin für Öffentlichkeitsarbeit überzeugte mit einem interessanten Beitrag zur Außendarstellung und Kommunikation der Jagd. Im Anschluss standen Ehrungen verdienter Jäger im Mittelpunkt, deren langjähriger Einsatz und Engagement entsprechend gewürdigt wurden. Den stimmungsvollen Abschluss bildeten die Jagdhornbläser aus Wieting, die mit ihren Klängen den Bezirksjägertag feierlich ausklingen ließen. Die Veranstaltung war geprägt von Gemeinschaft, Wertschätzung und einem konstruktiven Austausch.



Spittal/Drau



Der Bezirksjägertag des Jagdbezirkes Spittal/Drau fand am 21. März im Bildungszentrum Litzlhof in Lendorf statt. Bezirksjägermeister Christian Angerer konnte zahlreiche Ehrengäste und Jagdfunktionäre sowie interessierte Jägerinnen und Jäger begrüßen. Die Veranstaltung wurde musikalisch von der Jagdhornbläsergruppe Heiligenblut und dem Quartett „Die Drinigen“ umrahmt. Nach der Eröffnung und dem Gedenken an bereits verstorbene Jagdkameraden konnten die Ehrengäste ihre Grußworte an die rund 150 anwesenden Jägerinnen und Jäger richten. Danach folgten die Berichterstattungen mit den Themenkomplexen Wildtiere und Forst. Den Abschluss der Vorträge bildeten die Grußworte und die Berichte von Landesjägermeister-Stv. Mag. DI Dr. Elisabeth Schaschl, MSc und Verwaltungsdirektor Dr. Mario Deutschmann. Es konnten zahlreiche Funktionäre und Mitglieder der Kärntner Jägerschaft für ihre Verdienste rund um die Jagd mit den Auszeichnungen in Bronze und Silber geehrt werden. Den harmonischen Ausklang des Bezirksjägertages bildeten die zahlreichen Gespräche und der Austausch unter den Jägern sowie die Vorfreude auf ein spannendes Jagdjahr unter dem Motto der Kärntner Jägerschaft „Jagd ist Verantwortung, Jagd ist Freude“.



Hermagor

Im Kultursaal der Gemeinde Dellach/Gailtal fand der Bezirksjägertag des Jagdbezirkes Hermagor am 6. März statt. Unter den Gästen befanden sich LJM Dr. Walter Brunner, Leiter der BFI Hermagor DI Wilfried Strasser, BH Hermagor MMag. Elisabeth Planner, Obmann der Aufsichtsjäger im Bezirk Hermagor Siegfried Wallner, Ehren-BJM Bruno Maurer sowie der Obmann des Chors der Kärntner Jägerschaft, Ferdinand Kinzel.

Der Bezirksjägertag bot Raum für einen Rückblick auf das vergangene Jagdjahr, das trotz einiger Herausforderungen erfolgreich verlief. Im Ausblick wurde auf die bevorstehenden Aufgaben hingewiesen, insbesondere auf die Anpassung an klimatische Veränderungen der Wildtiere und die verstärkte Zusammenarbeit mit Forstbehörden und Naturschutzinitiativen. Als Gastreferent präsentierte DI Andreas Siebert umfassende Einblicke in laufende flächenwirtschaftliche Projekte im Bezirk. DI Wilfried Strasser wurde feierlich und mit dankenden Worten für die langjährige, konstruktive und übergreifende Zusammenarbeit in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Der Bezirksjägertag hat einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der jagdlichen Gemeinschaft und zur Sicherung einer zukunftsfähigen Jagd im Bezirk geleistet.





Wolfsberg

Der Bezirksjägertag des Jagdbezirktes Wolfsberg wurde am 13. März 2026 im Kultursaal der Stadtgemeinde St. Andrä abgehalten. Für die Organisation zeichneten sich Bgm. Maria Knauder und Hegeringleiter Gerhard Hanschitz verantwortlich. Nach der Begrüßung durch BJM Johann Waich übermittelten Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft ihre Grußworte. Der Tätigkeitsbericht bot einen Überblick über die Abschusserfüllung zur Halbzeit des zweijährigen Abschussplanes, wobei der Bezirk über dem kärntenweiten Durchschnitt liegt. Die neuen Abschussrichtlinien für Rotwild wurden positiv aufgenommen und durch präsentierte Zahlen, insbesondere beim weiblichen Wild, bestätigt. Schwerpunkte waren „WIR – Die Jägerschaft“, Öffentlichkeitsarbeit und jagdliches Brauchtum als Beiträge zur hohen Akzeptanz der Jagd in Kärnten. Dazu referierte Landesjägermeister-Stv. Mag. DI Dr. Elisabeth Schaschl MSc. Verwaltungsdirektor Dr. Mario Deutschmann sprach über das neue Waffengesetz und die Kundige Person bei der Wildbretverwertung. Ehrungen sowie die Klänge der Jagdhornbläsergruppe Wolfsberg rundeten die Veranstaltung feierlich ab.



Feldkirchen



Beim diesjährigen Bezirksjägertag des Jagdbezirktes Feldkirchen am 10. April versammelten sich zahlreiche Jägerinnen und Jäger der Region im liebevoll umgebauten Jurehof in Himmelberg, der mit seinem rustikalen Charme und modernen Akzenten den idealen Rahmen für die Veranstaltung bot. Bezirksjägermeister Andreas Zitterer und sein Stellvertreter DI Harald Bretis blickten auf ein erfolgreiches Jagdjahr zurück und informierten über die Abschussplanerfüllung, Wildbestände und aktuelle Themen. Die Referenten berichteten aus ihren jeweiligen Fachgebieten und LJM-Stv. BJM Georg Helmigk über landesweite Herausforderungen. Unter den Gästen befanden sich auch mehrere Ehrengäste aus Politik, Forstwirtschaft und befreundeten Organisationen. Bezirksforstinspektor DI Roland Gutzingner und Bürgermeister Heimo Rinösl würdigten in ihren Grußworten die Arbeit der Jägerschaft und betonten die wichtige Rolle der Jagd für den Erhalt eines gesunden Natur- und Lebensraumes. Musikalische Umrahmung durch die Jagdhornbläser Feldkirchen und regionale Kulinarik rundeten den Abend ab. Der Bezirksjägertag zeigte einmal mehr die starke Gemeinschaft der Jägerschaft und ihre Verantwortung für Natur, Wild und nachhaltige Bewirtschaftung der heimischen Reviere.



Villach

Der Bezirksjägartag des Jagdbezirktes Villach fand am 21. März im Kultursaal der Marktgemeinde Arnoldstein statt. Die Jagdgesellschaft Arnoldstein hat dankenswert die optimale organisatorische Umsetzung vor Ort übernommen. Der musikalische Beitrag erfolgte durch die Jagdhornbläsergruppe Dobratsch. Forstdirektor DI Christian Matitz referierte zum Thema Wildschäden. Der Geschäftsführer des Naturparks Dobratsch, Mag. Robert Heuberger, stellte das Projekt „Indialps“ vor. Die Landesjägermeister-Stellvertreterin Mag. DI Dr. Elisabeth Schaschl, MSc; sowie der Verwaltungsdirektor Dr. Mario Deutschmann bereicherten die Veranstaltung mit ihren Vorträgen. Im Bericht des Bezirksjägermeisters wurde festgehalten, dass bei der Rotwildsituation keine Wildstandsreduktion ersichtlich ist und dass bei strengeren Wintern wieder erhebliche Wildschäden zu erwarten sind. Beim Rehwild war die schlechte Erfüllung ein Thema. Durch Veränderungen im Wald- und Landschaftsbild sowie die hohe Beunruhigung, hat sich auch das Rehwild verändert. Mittlerweile ist die Pirsch am Vormittag sinnvoller, als der Ansitz in der Dämmerung. Die Ehrung verdienter Mitglieder, im Beisein des Verwaltungsdirektors und der Landesjägermeister-Stellvertreterin, rundeten den gelungenen Bezirksjägartag feierlich ab.



Völkermarkt

Der diesjährige Bezirksjägartag des Jagdbezirktes Völkermarkt fand am 27. Februar 2026 im Gasthaus Hafner in Neuhaus statt. Neben dem Landesjägermeister Dr. Walter Brunner konnten BJM Ing. Franz Koschutnigg und sein Stellvertreter Ing. Thomas Gadner zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Bezirkshauptmannschaft, Bezirksforstinspektion, Landwirtschaftskammer und rund 120 Jägerinnen und Jäger begrüßen. Ein informativer Programmpunkt des Abends war der Beitrag von Mag. Andreas Pichler und Thomas Paulitsch, die seitens der Bezirkshauptmannschaft einen Überblick über die Waffengesetznovelle gaben. Bezirksforstinspektor DI Marian Tomazej berichtete über die aktuellen Herausforderungen im Schadegebiet der Dobrowa und betonte die Wichtigkeit der weiteren guten Zusammenarbeit zwischen Land-, Forstwirtschaft und Jagd. Im Anschluss folgten die Berichte des Bezirksjägermeisters und des Landesjägermeisters, sowie der Bezirksreferenten. Musikalisch würdevoll umrahmt wurde der Abend durch die Jagdhornbläsergruppe Petzen sowie dem Bezirksjägerchor. Nach einer Reihe von Ehrungen verdienter Jagdkameraden bedankte sich BJM Koschutnigg bei den Funktionären, Hegeringleitern und den Jägerinnen und Jägern für ihren jagdlichen Einsatz.

Wilde Küche

Gegrilltes Jägerrecht mit Kartoffelpüree, Speckbohnen & Apfel

Innereien vom Grill



Zutaten

Für 4 Personen

- 🍖 Herz
- 🍖 Leber
- 🍖 Nieren

Zubereitung

Die Häute von den Innereien entfernen, Teile mit Gefäßen ausschneiden und in 2 cm dicke Streifen schneiden. Das Herz von jeder Seite etwa 2–3 Min. rosa grillen. Die Leberschnitten benötigen nur etwa 1 Min. pro Seite bei voller Hitze. Die Nieren etwas kürzer, da sie dünner sind. Salz und Pfeffer runden den Eigengeschmack perfekt ab. Das Grillgut noch 2 Min.

in etwas Butter indirekt ziehen lassen.

Die Milch aufkochen und mit der Butter zu den Kartoffeln geben. Nur kurz verrühren. Nach Belieben mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss abschmecken.

Kartoffelpüree



Zutaten

- 🍠 1 kg mehlig Kartoffeln (800 g geschält und gekocht)
- 🍋 200 g Butter
- 🥛 200 ml Milch
- 🧂 Salz & Pfeffer
- 🌿 Muskatnuss
- 🌿 Lorbeer

Zubereitung

Die Kartoffeln schälen, mit Salz, Pfeffer und Lorbeer weichkochen. Noch heiß passieren.

Ein kulinärisches Jagdjahr in Kärnten



Einfache Rezepte vom heimischen Wild.

„Ein kulinärisches Jagdjahr in Kärnten“

Wildbret gehört zu den wertvollsten und reichhaltigsten Fleischprodukten auf dem Markt. Deshalb ist es auch wichtig zu wissen, wie es perfekt zubereitet wird. Aus diesem Anlass wurde vom Ausschuss für Brauchtum und Jugend ein einzigartiges Rezeptheft entworfen. Es enthält die verschiedensten Rezepte, um auch jedes Wildbretteil verwerten zu können.

„Ein kulinärisches Jagdjahr in Kärnten“ ist kostenlos in der **Landes- und in den Bezirksgeschäftsstellen**, wie auch auf der **Homepage** verfügbar.



Der Lehrfilm „Vom Revier auf den Teller“ ist von Jägern für Jäger gemacht und zeigt die Zusammenfassung des modernen Wissens, gegossen in die praktische Anwendung. Modern ausgedrückt ein „Must-have“ für den verantwortungsvollen Jäger.

Jagd ist Verantwortung und schafft Gaumenfreude!

Um € 8,- bei den Bezirksgeschäftsstellen und in der Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft erhältlich.



Tipp: Karamellierte Zwiebeln oder Röstzwiebeln sind der ideale Begleiter zum Püree.

Apfel



Zutaten

- ❶ 4 Äpfel (säuerliche Sorte)
- ❷ Honig zum Marinieren
- ❸ Salz & Pfeffer
- ❹ Etwas Zitronensaft & geriebene Zitronenschale

Zubereitung

Die geschnittenen und marinierten Apfelstücke am Grill kräftig angrillen bis diese noch leicht bissfest sind. Den entstandenen Sud vom Marinieren in eine Aluschale leeren und die Äpfel nach dem Grillen noch bei in-

direkter Hitze ziehen lassen.

Tipp: Ein Schuss Balsamicoessig sowie etwas frischer Thymian runden die Äpfel perfekt ab.

Speckbohnen



Zutaten

- ❶ 200 g grüne Bohnen, ca. 3-5 Min. vorgekocht
- ❷ 100 g Speck in Scheiben geschnitten
- ❸ Bohnenkraut
- ❹ Salz & Pfeffer
- ❺ etwas Butter

Zubereitung

Die vorgekochten Bohnen würzen und mit etwas flüssiger Butter beträufeln, anschließend kaltstellen.

Durch die Butter lassen sich die Bohnen besser im Speckmantel einwickeln. Beidseitig grillen und anrichten.



Guten Appetit wünscht
„Wildes Österreich“
mit freundlicher Unterstützung
des Oberösterreichischen Landesjagdverbandes
www.wildes-oesterreich.at



Bereichshundestationen immer für Sie da!

Liebe Jägerinnen und Jäger!

Auch beim sichersten Schützen liegt nicht jedes beschossene Wild im Feuer. Um eine erfolgreiche Nachsuche mit dem Hund zu ermöglichen, bedenken Sie bitte daher folgende Grundregeln:

1. Vor dem Schuss:

- ❶ Den eigenen Standort genau merken, bestenfalls markieren/verbrechen
- ❷ Den Standort des Wildes genau einprägen, markante Punkte merken
- ❸ Zulässiges Schussfeld analysieren, auf Kugelfang achten, Hindernisse in der Geschossflugbahn beachten

2. Nach dem Schuss:

- ❶ Vor dem Aufsuchen des An-

schusses genügend Zeit verstreichen lassen

- ❷ Besser etwas länger warten als zu früh zum Anschuss gehen
- ❸ Vorsichtig den Anschuss nach Schweiß, Schnitthaaren, Wildbretteilen oder Knochensplintern untersuchen
- ❹ Den Anschuss verbrechen und nicht auf den gefundenen Pirschzeichen herumtreten
- ❺ Auf keinen Fall dem angeschweißten Stück nachgehen, wenn es nicht in Sichtweite verendet liegt
- ❻ **Eine Wärmebildkamera ersetzt niemals den geprüften Jagdhund! Nachsichttechnik ist keine Nachsuchetechnik**
- ❼ Wenn Sie selbst keinen geeigneten Hund führen, den Hundeführer Ihrer Wahl verständigen

- ❶ Seien Sie ehrlich zu den Hundeführern
- ❷ Auf jeden Fall die Fristen der Wildbrethygienebestimmung einhalten
- ❸ Auch bei vermeintlichen Fehlschüssen eine Kontrollsuche veranlassen

Die folgenden Hundeführer sind gerne bereit, Ihnen mit ihren gut ausgebildeten und auf Schweiß geprüften Hunden zu helfen:

Landesjagdhundereferent

Gerald Hopfgartner,

Fritzendorf 15,
9624 Egg bei Hermagor,
Tel.: 0664/8401 494, steht für
Anfragen gerne zur Verfügung.

Feldkirchen:

BHR: Buttazoni Johannes, Feldkirchen, 0650/8643 115 (DK)

Pichlkastner Adolf, Feldkirchen, 0664/2817 071 (DBR)

Pichlkastner Bernd, Alt-Ossiach, 0664/9148 483 (GRMÜ)

Puggl Franz, Sirnitz, 0660/3541 610 (HS)

Remer Markus, Ossiacher Tauern, 0664/3232 300 (DK)

Ing. Retzer Raphael, Feldkirchen, 0676/7722 755 (KLMÜ)

Samitz Christian, Steindorf, 0664/7501 3214 (STBR)

Schluder Christiane, Ossiacher Tauern, 0664/3334 040 (GRET)

Ing. Schnabl Josef, Glanegg, 0664/4589 515 (KLMÜ)

Schnitzer Helmut, Feldkirchen, 0677/6440 6166 (BGS)

Ster Reinhold, Feldkirchen, 0664/1108 044 (KLMÜ)

Ing. Thamer Christoph, Gnesau, 0664/5216 043 (BRBR)

Wadl Erwin, Steuerberg, 0664/2108 489 (HS)

Wenerich Dietmar, Bodensdorf, 0650/4176 388 (BRBR)

Hermagor:

BHR: Fedrigo Fausto, Nassfeld/Hermagor, 0676/6606 280 (BGS)

Haberle Daniel, Sussawitsch/St. Stefan, 0650/4860 609 (HS)

Jost Arno, Möschach/Hermagor, 0676/8418 0910 (BRBR)

Kastner Christoph, Kötschach-Mauthen, 0664/5212 781 (DL)

Kastner Gottfried, Kötschach-Mauthen, 0664/1315 523 (DL)

Kastner Horst, Kreuth/Jenig, 0664/8134 501 (BGS)

Lederer Michael, Kötschach-Mauthen, 0650/3028 174 (BRBR)

Schwarzenbacher Josef sen., St. Jakob i. Lesachtal, 0650/9255 459 (STBR)

Mag. Waysocher Thomas, Obervellach, 0664/5327 636

Zimmermann Martin, Postran/Hermagor, 0676/8450 264 00 (BRBR)

Zojer Walter, Kötschach-Mauthen, 0676/3993 975 (HS)

Klagenfurt:

BHR: Piessnegger Carmen, St. Georgen a. L., 0664/3748 395 (LRET)

E-Mail: carmen-piessnegger@a1.net





Dobernig Martin, Ebenthal, 0680/1326 080 (DBR)
 Edelmann Hans, Maria Rain, 0664/2320 692 (BRBR)
 Mag. Kescher Stefan, St. Margarethen i. R., 0650/3313 418 (BGS)
 Ing. Kuchling Günther jun., Wölfnitz, 0676/8631 1903 1 (DDR, RD)
 Lehmann Peter, Klagenfurt, 0664/1024 747 (KD)
 Logar Gabriel, Klagenfurt, 0664/4338 652 (BRBR, DJT)
 Pagitz Klaus, Pörtschach, 0676/8440 512 43, 0664/8227 254 (KLMÜ, RD)
 Painter Peter, Ludmannsdorf, 04228/2526, 0664/3415 848 (DL)
 Ing. Plieschnig Paul, Grafenstein, 0664/4130 107 (MVK, WL)
 Mag. Schluga Gerhard, Viktring, 0664/3001 221 (BGS)
 Suttnig Horst, Krumpendorf, 04229/2562, 0664/5572 929 (DW)
 Thaler Christoff, Krumpendorf, 0664/5788 979 (DW)
 Traunig Stefan, Ferlach, 0676/3537 312 (HS)
 Weissinger Markus, Ferlach, 0664/8084 3227 (BGS)
 Witzelnig Christian, Wölfnitz, 0664/1580 037 (DJT)

Spittal/Drau:

BHR: Weixelbraun Harald, Flattach, 0699/1309 6001 (HS)
 E-Mail: harald.weixelbraun@rkm.at
 Ofö. Ing. Baier Günter, Malta, 04733/321, 0676/3473 056 (BGS)
 Ing. Baier Martin, Malta, 0650/9504 060 (BGS)
 Doblacher Alexander, Döbriach, 0699/1551 4444 (HS)
 Domenig Stefan, Weissensee, 04713/2112, 0676/9319 316 (TIBR)
 Ofö. Ing. Dullnig Günther, Eisentratten, 04735/351, 0664/5538 909 (BGS)
 Ebner Günter, Flattach, 0664/7510 5655 (HS)
 Egger Andreas, Eisentratten, 0664/1836 709 (BGS)
 Erlacher Uwe, Radenthein, 0660/4516 220 (BGS)
 Foditsch Hans, Bad Kleinkirchheim, 04240/698, 0664/1805 110 (BRBR)

Fradnig Christof, Lind, 0676/6129 042 (BGS)
 Mag. Funder Mathias, Lind, 0664/8840 7071 (RD)
 Gautsch Markus, Rennweg, 04734/748, 0676/9196 968 (BRBR)
 Gradnitzer Peter, Spittal/Drau, 04762/2817, 0676/6042 875 (BGS)
 Graf Fabian, Millstatt, 0664/4681 001 (DBR)
 Hopfgartner Franz, Weißensee, 0664/8498 943 (HS)
 Huber Helmut, Lind, 0676/6129 103 (SK)
 Kargl Burghard, Millstatt, 0664/2223 439 (BGS)
 Kohlmayer Klaus F., Lendorf, 0664/7512 1501 (BGS)
 Kohlmayer Peter, Radenthein, 0664/7572 7507 (BGS)
 Oberlader Michael, Rettenbach, 0650/3203 007 (DBR)
 Ortner Paul, Flattach, 0664/4233 359 (BGS)
 Pichler Christian, Gerlamoos, 0664/2141 459 (BGS)
 Pirker Herbert, Malta, 04733/222, 0664/9122 505 (BGS)
 Pirker Herbert sen., Radenthein, 0680/2064 194 (BGS)
 Ing. Preis Ingomar, Obervellach, 0664/5865 826 (BGS)
 Pucher Erwin, Spittal/Drau, 0664/1696 140 (TIBR)
 Ofö. Ing. Rainer Josef, Oberdrauburg, 0664/8863 0215 (BGS)
 Ramsbacher Peter, Rennweg, 04734/8210, 0676/3616 498 (BGS)
 Schneeweiß Elisabeth, St. Oswald, 0664/4023 231 (WK)
 Schneeweiß Simon, St. Oswald, 0676/3969 732, (GRMÜ)
 Schusser Walter, Trebesing, 0650/9263 190 (HS)
 Thaler Bianca, Obervellach, 0676/9560 725 (BRBR)
 Winkler Gerald, Berg/Drau, 0676/4957 054 (DW)

St. Veit/Glan:

BHR: Knallnig Caroline, St. Veit/Glan, 0676/3093 808 (BGS)
 ÖR Drescher Johann, Gurk, 04266/8054, 0664/5354 520 (DBR)



Erlsbacher Helmut, Klein St. Paul, 0664/4716 583 (BGS)
 Fasching Josef, St. Veit/Glan, 04212/2191, 0664/4047 916 (DJT)
 Hebenstreit Alfred, Hüttenberg, 0664/4047 923 (BRBR)
 Mf. DI Huber Martin, Hüttenberg, 0664/8412 721 (DJT)
 Isopp Peter, Kappel/Krappfeld, 0664/4414 478 (HS)
 Kohlweiß Michael, Meiselding, 0664/3913 325 (BGS)
 Öfö. Ing. Leitner Markus, Lölling, 0664/2552 417 (HS)
 Fö. Mair Maximilian, Lölling, 0664/2552 425 (BGS)
 Ing. Modly Maria, Mödring, 0676/8205 2267 (MVD)
 Mf. Pobaschnig Klaus, MBA; Althofen, 0664/3032 828 (BGS)
 Mf. Sabitzer Bruno, Straßburg, 04266/2413 (DBR)
 Ing. Salzmann Hermann, Straßburg, 0676/7342 811 (BRBR)
 Scheiber Herbert, Brückl, 0676/3652 583 (BGS)
 Stark Bernhard, Friesach, 0664/9650 620 (BGS)
 Stark Hubert, Deutsch-Griffen, 0664/4332 194 (DBR)
 Stark Julius, Deutsch-Griffen, 0664/4446 119 (DBR)
 Sternat Markus, Straßburg, 0660/3511 090 (DH)
 Tranacher Siegfried, Deutsch-Griffen, 04279/536, 0676/7387 813 (HS)
 Mf. Ofö. Tschernig Karl, Metnitz, 04267/793, 0664/5223 165 (HS)
 Wachter Hans Peter, St. Salvator, 0660/2117 052 (BRBR)
 Wolfger Markus, Metnitz, 0664/2249 253 (BGS)
 Wurzer Marco, Grades, 0650/8410 554 (DBR)



Zeiler David, Grades, 0664/9214 430 (HS)

Villach:

BHR: Walcher Severin, Villach, 0664/1536 380 (BGS)

Auer Herbert, Stockenboi, 04761/769, 0676/9132 701 (BGS)

Bramberger Wilhelm, Arnoldstein, 0650/3665 595 (BGS)

Dr. Géllen Janos, Rosegg, 0676/9378 171 (DK)

Gessler Gottfried, Villach-Oberschütt, 0664/1658 886 (BGS)

Ebner Bernhard, Villach, 0676/4401 334

Girbl Manfred, Latschach, 0650/5220 777 (BGS)

Granitzer Daniela, Zlan, 0680/2305 072 (BGS)

Mf. Hebenstreit Hubert, Steindorf, 0650/7412 012 (DDR)

Hendrix Luka, St. Jakob i.R., 0660/5422 522 (BGS)

Mf. Kallenberger Johannes, Landskron, 0650/4201 428 (DDR, DJT)

Klammer Michael, Fresach, 0676/7116 840 (HS)

Linder Albert, Afritz, 0676/3544 710 (BRBR)

Lipautz Alfred, Bleiberg, 0664/4961 408 (BRBR)

Nadrag Johannes E., Riegersdorf, 0650/3572 846 (BRBR)

Nageler Stefan, Stockenboi, 0650/4512 382 (BGS)

Onitsch Armin, Treffen, 0664/6181 013 (STBR)

Pilgram-Lassnig Marko, Arriach, 0664/4406 061 (BGS)

Pirker Gerfried, Arriach, 0664/2521 046 (MV)

Riedel Christian, Villach, 0676/3362 898 (KLMÜ)

Rauter Christoph, Afritz, 0664/5013 301 (STBR, RD)

Scherzer Heimo, Radenthein, 0699/1551 6622 (DBR)

Schwenner Josef Jörg, St. Georgen, 0664/2624 372 (BRBR)

Tarmann Michael, St. Georgen i.G., 0676/5525 555 (BGS)

Trines Lisa-Marie, Arnoldstein, 0660/1422 992 (HS)

Unterköfler Josef, Arriach, 0664/2638 369 (BGS)

Winkler Jörg, Villach, 0676/9245 382 (BGS)

Winkler Sandro, Arriach, 0664/9466 719 (STBR)

DI Dr. Zimmermann Wolf, Nötsch, 0650/2108 507 (KLMÜ)

Völkermarkt:

BHR: Fö. Ing. Leuko Thomas, Griffen, 0676/8355 5701 (BGS)

Hinteregger Fritz, St. Paul, 0650/9447 356 (DJT)

Ladinig Michael jun., Diex, 04231/8212, 0676/4222 030 (HS)

Legenstein Johanna, Völkermarkt, 0664/4267 500 (BGS)

Fö. Ing. Schurnig Klaus, Grabelsdorf, 0664/5311 430 (RD)

Tscharf Johann, 0660/3418 344, Gallizien (KLMÜ)

Wulz Josef, Griffen, 0664/3449 510 (BGS)

Wolfsberg:

BHR: Rabensteiner Stefan, Bad St. Leonhard, 0664/5107 586 (DJT)

E-Mail: srabensteiner@gmx.net

Beer Oliver, Wolfsberg, 0664/4442 123 (HS)

Gebeneter Josef, St. Stefan i. L., 0676/9586 976 (STBR)

Hartl Mathias, St. Michael i. L., 0664/5492 077 (BGS)

Janschitz Gerhard, St. Stefan i.L., 0681/2046 4747 (BGS)

Jöbstl Hubert, Wolfsberg, 0664/7347 1227 (RD)

Koinig Gernot, St. Stefan i. L., 0664/

1430 952 (PRT)

Malz Hermann, St. Stefan, 0699/1052 2096 (DDR)

Martinz Josef, Preitenegg, 0664/4436 336 (FT)

Mostögel Ewald, Reichenfels, 0664/4416 600 (BGS)

Nößler Michael, St. Stefan i.L., 0699/1109 2818 (KD)

Pirker Horst, St. Stefan i. L., 0664/1554 981 (HS)

Rabensteiner Hubert, Bad St. Leonhard, 0664/1805 506 (BGS)

Schober Christian, St. Paul, 0664/7513 9470 (DBR)

Scharf Bernd, Eitweg, 0676/9406 915 (GRMÜ)

Scharf Thomas, Maria Rojach, 0664/7359 2736 (KLMÜ)

Schwarzl Florian, St. Stefan i.L., 0664/4539 982 (BRBR)

Tripolt Hubert, Bad. St. Leonhard, 0664/4551 263 (DW)

Weishaupt Franz, Reichenfels, 0664/2552 422 (BGS)

Erläuterung Hunderassen:

BGS: Bayerischer Gebirgsschweißhund
BRBR: Brandlbracke
DBR: alpenl. Dachsbracke
DDR: Deutsch Drahthaar
DH: Dachshund
DL: Deutsch Langhaar
DK: Deutsch Kurzhaar
DJT: Deutscher Jagdterrier
DW: Deutscher Wachtelhund
FT: Fox Terrier
GRMÜ: Großer Münsterländer
GRET: Golden Retriever
HS: Hannoveraner Schweißhund
KD: Kurzhaariger Dachshund
KLMÜ: Kleiner Münsterländer
LRET: Labrador Retriever
MV: Magyar Vizsla
MVD: Magyar Vizsla Drahthaar
MVK: Magyar Vizsla Kurzhaar
PRT: Parson Russel Terrier
RD: Rauhaardackel
SK: Slovenski Kopov
STBR: Steirische Rauhaarbracke
TIBR: Tiroler Bracke
WL: Weimaraner Langhaar
WK: Weimaraner Kurzhaar



Unterstützungsfonds der Kärntner Jägerschaft für im Jagdeinsatz verunfallte Jagdhunde

Dem Eigentümer eines Jagdhundes kann bei Verlust oder Verletzung seines Tieres von der Kärntner Jägerschaft unter bestimmten Voraussetzungen eine finanzielle Unterstützung gewährt werden.

Auf die Gewährung dieser finanziellen Unterstützung besteht kein Rechtsanspruch.

Anspruchsvoraussetzungen

1. Der Hundebesitzer ist Mitglied der Kärntner Jägerschaft und zum Zeitpunkt des Unfalls/der Verletzung des Hundes im Besitz einer gültigen Kärntner Jagdkarte.
2. Geschädigt wurde ein Jagdhund gemäß ÖJGV mit FCI-Abstammungsnachweis und Eintragungsnummer im Österreichischen Hundezuchtbuch, welcher sich zum Schadenszeitpunkt noch in Ausbildung befindet oder mindestens die Anlagenprüfung oder eine höherwertige Prüfung erfolgreich bestanden hat.
3. Der Unfall muss im Bundesland Kärnten im Zuge der Jagdausübung (Nachsuche, Baujagd, Brackierjagd, Bewegungsjagd etc.) entstanden sein.

Unterstützungsablauf

4. Für die Unterstützung ist das von der Kärntner Jägerschaft aufgeleg-

te Schadensformular zu verwenden. Einzureichen ist dies über den Bezirksjagdhundereferenten. Die Prüfung der Anspruchsvoraussetzungen geschieht in Folge auch durch den Landesjagdhundereferenten und die Landesgeschäftsstelle.

5. Genauer Unfallhergang muss durch den Besitzer unter Beilage der notwendigen Bescheinigungsmittel, die den Unfallhergang detailliert beschreiben, dokumentiert sein.
6. Beizubringen ist ebenfalls ein veterinärmedizinisches Attest.
7. Die Leistungsfälle werden möglichst zeitgleich, jedenfalls ehestmöglich zur Auszahlung gebracht. Die Auszahlung erfolgt, soweit der Fonds ausschöpfbar ist, bis zur jeweiligen Maximalhöhe. Dotation des Fonds wird vom Vorstand der Kärntner Jägerschaft festgelegt.

Leistungen des Fonds bei tödlichen Unfällen

8. Nur wenn vom geschädigten Hundebesitzer wieder ein Jagdhund nach Definition lt. Punkt 2. angeschafft wurde.
9. Für in Ausbildung stehende Jagdhunde ab einem Alter von 6 Monaten bis zur Ablegung einer Anlagenprüfung innerhalb eines Alters von 36 Monaten € 400,-

10. Nach erfolgreich bestandener Anlagenprüfung und/oder einer Schweißsonderprüfung bzw. Vollgebrauchsprüfung, frühestens ab einem Alter von 15 Monaten bis zum vollendeten 10. Lebensjahr € 800,-
11. Ab dem vollendeten 10. Lebensjahr bis zum vollendeten 13. Lebensjahr € 200,-

Leistungen des Fonds für Tierarztkosten

12. Ab einem Alter von 6 Monaten bzw. bestandener Anlageprüfung bis zum vollendeten 12. Lebensjahr jährlich max. € 300,-, wobei ein Unfall damit als abgegolten gilt.
- Jagdhunde, welche die Anlagenprüfung und zusätzlich eine weitere höherwertige Prüfung bis zum vollendeten 4. Lebensjahr nicht erfolgreich abgelegt haben, können einen Anspruch auf Leistungen aus dem Unterstützungsfonds nicht mehr erlangen.
- Kein Anspruch auf Leistungen besteht dann, wenn auch aus einer anderen Versicherung, (Haftpflichtversicherung) Leistungen erbracht werden.
- Bei widmungswidriger Verwendung der Unterstützungsleistung behält sich die Kärntner Jägerschaft eine Rückforderung der ausbezahlten Leistung vor.

Nachtzieltechnik im jagdrechtlichen Fokus



Die fortschreitende Technisierung macht auch vor der Jagd nicht halt. Gerade der Einsatz von Nachtzieltechnik wird innerhalb der Jägerschaft zunehmend diskutiert – nicht zuletzt vor dem Hintergrund praktischer Erfordernisse, aber auch im Spannungsfeld traditioneller jagdlicher Grundsätze.

Vorweg ist klar festzuhalten: Die Jagd ist seit jeher geprägt von Weidgerechtigkeit, Erfahrung und einem verantwortungsvollen Umgang mit Wild und Natur. Technische Hilfsmittel dürfen diese Grundwerte nicht verdrängen. Gleichzeitig zeigt die jagdliche Praxis, dass Nachtzielgeräte immer häufiger Verwendung finden. Gerade deshalb erscheint es notwendig, über die rechtlichen Rahmenbedingungen, Voraussetzungen und Grenzen ihres Einsatzes zu informieren.

Grundsatz: Verbot von Nachtzielgeräten

Die Verwendung von Nachtzielgeräten ist grundsätzlich verboten. Dieses Verbot ergibt sich sowohl aus dem EU-Recht (insbesondere der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie) als auch aus dem Kärntner Jagdgesetz 2000. Gemäß § 68 Abs. 1 Z 8, 8a und 9 Kärntner Jagdgesetz 2000 – K-JG, LGBl. Nr. 21/2000, idgF, zählen Infrarot- oder elektronische Zielgeräte, Vorrichtungen zur Beleuchtung der Ziele, Visiereinrichtungen für das Schießen bei Nacht mit Bildumwandler oder elektronische Bildverstärker sowie elektrische oder elektronische Vorrichtungen zu den verbotenen Jagdmethoden. Dies gilt nicht für die Verwendung von Wärmebildkameras in Gestalt eines Handgerätes.

Zudem ist die Jagd auf Schalenwild und Federwild zur Nachtzeit – das ist die Zeit von einer Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang – verboten. Die Jagd auf Schwarzwild (sowie Auer-, Birk- und Rackelhahnen, Wildgänse, Wildenten und Waldschneppen) ist davon ausgenommen (§ 68 Abs. 1 Z 16 K-JG).

Ausnahme nach dem K-JG bei der Schwarzwildbejagung

Mit dem Gesetz vom 17. Dezember 2020, LGBl. Nr. 7/2021, mit dem das Kärntner Jagdgesetz 2000 geändert wurde sowie einer weiteren Adaptierung bzw. Erweiterung in der Novelle vom 6. Februar 2025, LGBl. Nr. 21/2025, wurde eine wesentliche Ausnahme geschaffen:

Nach § 68 Abs. 1b K-JG dürfen Infrarot- oder elektronische Zielgeräte, Vorrichtungen zur Beleuchtung der Ziele sowie Visiereinrichtungen für das Schießen bei Nacht mit Bildumwandler oder mit elektronischem Bildverstärker unter bestimmten Voraussetzungen zur Bejagung von Schwarzwild verwendet werden, sofern dies

1. zur **Verhinderung der Verbreitung einer Tierseuche** erforderlich ist und
2. durch den Inhaber einer **gültigen Jagdkarte** erfolgt,
3. der die für die Verwendung der besonderen Jagdmethode erforderlichen

Kenntnisse und Fähigkeiten nachweislich erworben hat. Dies im Zuge eines Schulungskurses: Die Kärntner Jägerschaft bietet regelmäßig Nachtsichtgerätekurse an, in deren Rahmen die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt werden. Inhalt der Schulung sind insbesondere die rechtlichen Rahmenbedingungen, praktische Hinweise zur sicheren Handhabung, Grundlagen der Schwarzwildbejagung sowie der sachgerechte Einsatz der jeweiligen Technik.

Der Gesetzgeber hat diese Ausnahme vor dem Hintergrund der dramatischen Ausbreitung der **Afrikanischen Schweinepest (ASP)** geschaffen. Die **Erforderlichkeit** der

Verhinderung der Verbreitung einer Tierseuche ist durch zahlreiche Fälle der ASP im Osten Europas, nur wenige Kilometer von der österreichischen Staatsgrenze entfernt, gegeben. Die Gefahr einer Einschleppung dieser

hoch ansteckenden, für Wild- und Hausschweine nahezu immer tödlich verlaufenden Viruserkrankung, ist daher sehr hoch.

Weitere Ausnahmen

Gemäß § 68 Abs. 1c Z 1 K-JG wurden mit der **Kärntner Zielgeräteverordnung 2025**, erlassen von der Kärntner Landesregierung am 3. Juni 2025, Zl. 10-ABT-2100/2025-36,

„Jede neue Technik birgt die Gefahr der missbräuchlichen Verwendung! Ich gehe aber davon aus, dass die Kärntner Jägerinnen und Jäger verantwortungsvoll mit der Nachtzieltechnik umgehen werden!“

Mst. Eric Leitner, Schwarzwildreferent

weitere Ausnahmen vom grundsätzlichen Verwendungsverbot geschaffen.

Die Verordnung erlaubt den Einsatz von Infrarot- oder elektronischen Zielgeräten, von Vorrichtungen zur Beleuchtung der Ziele sowie Visiereinrichtungen für das Schießen bei Nacht mit Bildumwandler oder elektronischem Bildverstärker auch bei der Bejagung von

- ❶ Bibern,
- ❷ Fischottern,
- ❸ Goldschakalen und
- ❹ Wölfen

unter Berücksichtigung der jeweiligen Verordnung zur Ausnahme von der Schonzeit bzw. des Kärntner Alm- und Weideschutz-Gesetz.

Wesentlich ist, dass die für die Schwarzwildbejagung geltenden Voraussetzungen – insbesondere die Erforderlichkeit zur Verhinderung der Verbreitung einer Tierseuche sowie der Nachweis besonderer Kenntnisse und Fähigkeiten – auf diese Ausnahmebestimmungen betreffend Biber, Fischotter, Goldschakal und Wolf

(noch) keine Anwendung finden.

Die Kärntner Zielgeräteverordnung 2025 ist zudem zeitlich auf zwei Jahre befristet und tritt sodann außer Kraft.

Der Besitz von Nachtzieltechnik

Häufig besteht Unsicherheit darüber, ob Nachtzielgeräte überhaupt legal besessen werden dürfen. Das Kärntner Jagdgesetz regelt nur die Verwendung der Nachtzielgeräte bei der Ausübung der Jagd. Der bloße Besitz ist grundsätzlich erlaubt. Anders verhält es sich jedoch bei für den militärischen Gebrauch speziell entwickelten und gefertigten elektronischen oder optronischen Geräten zur Zielerfassung und Zielbeleuchtung, da diese der Kriegsmaterialverordnung, BGBl. Nr. 624/1977, unterliegen. Der Erwerb, der Besitz und das Führen von **Kriegsmaterial** sind gemäß § 18 Waffengesetz 1996 - WaffG, BGBl. I Nr. 12/1997, idgF, verboten.

Strafbestimmungen

Wer Nachtzielgeräte ohne Vorliegen



der gesetzlichen Voraussetzungen verwendet, begeht eine Verwaltungsübertretung nach § 98 Abs. 1 Z 1 K-JG. Diese kann mit Geldstrafen von bis zu € 1.450,- geahndet werden. Bei Vorliegen erschwerender Umstände, insbesondere wenn durch die Übertretung ein erheblicher jagdwirtschaftlicher Nachteil eingetreten oder der Täter schon einmal wegen der gleichen strafbaren Handlung bestraft worden ist, kann die Geldstrafe bis zu € 2.180,- betragen.

Mag. Kristina Niemetz

Waffengesetz-Novelle 2025 in Kraft

Am Dienstag, den 28. April 2026 trat der zweite und damit letzte Teil der Waffengesetznovelle 2025 in Kraft. Sämtliche neuen Regelungen erlangten ab diesem Datum Geltung.

Die Änderungen betreffen jene Punkte:

1. Erwerb von Munition
2. Schusswaffen der Kategorie C
3. Wartefrist bei Ersterwerb (bereits seit 1. Nov. 2025 gültig)
4. Begriffsweite „Wesentliche Teile“
5. Altersgrenzen
6. Waffenbesitzkarten
7. Strafbestimmungen
8. Überlassung & Verkauf
9. Europäischer Feuerwaffenpass
10. Übergangsfristen

Landesschießreferent Reinhold Ott ruft auf, sich entsprechend zu informieren:

„Nehmen Sie Ihre Verantwortung als Waffenbesitzende wahr, Ihr Wissen auf den letzten Stand zu bringen und nutzen Sie das Informationsangebot, um Umstellungen ggf. rechtzeitig durchzuführen. Für Fragen stehen Ihnen der geschulte Fachhandel wie auch die Kärntner Jägerschaft gerne zur Verfügung.“



Details & Informationen sowie ein Musterformular zum kurzfristigen Verleih von Waffen sind auf der Homepage der Kärntner Jägerschaft abrufbar.

Gebündelte Kräfte im WÖRP

Eigentlich überschneiden sich die Arbeitsbereiche von DI Christiane Lukas und Mst. Ing. Angelika Schönhart schon seit Anbeginn. Nun, nach vielen Jahren, führt sie ihr Weg wieder zu einer gemeinsamen Position – die Assistenz der Wildökologischen Raumplanung (WÖRP).

Die Stelle dient der Unterstützung des Wildbiologen Mag. Gerald Muralt. Vor allem die Vorbereitung und administrative Begleitung von Wildtiermonitoring und -zählungen (Rabenvögel, Raufußhühner, Reh- und Gamswild oder Goldschakale etc.), Maßnahmen zum Schutz von Wildtieren (Wildwarner, Wildmarken bei der Kitzrettung), Projekte zu Großraubwild und das Einschicken von Lösungsproben zählen zu den Kernaufgaben im WÖRP. Auch dessen Sekretariat und die Koordinierung der Fachausschüsse des Wildbiologen fallen in diesen Bereich. Neben dem Aufbereiten wildbiologischer Statistiken sind Umwelt- und Ökoprojekte zur Verbesserung von Lebensräumen abzuarbeiten (Ökomaßnahmen inkl. Budgetierung, Winterbegrünung und Verbisschutzmittel) und damit ein Teil des Jahresplans.

Ursprünglich hat DI Christiane Lukas mit dieser Aufgabe begonnen. Ihr beruflicher Weg in der Kärntner Jägerschaft hat sich inzwischen aber in den Bezirk Klagenfurt verlagert, mit zusätzlichem Stundenpotenzial für die EDV. Intern wird sie oft als Schnittstelle zwischen Land und Bezirk wahrgenommen und findet für jede Frage eine lösungsorientierte Antwort. Vor allem die Verwaltung des Jagdlichen Informationssystems (JIS) nimmt einen Großteil ihrer Aufmerksamkeit in Anspruch. Tägliche Anfragen zur Problembehebung, zu Benutzerkonten, die laufende Betreuung und praktische Adaptierun-



gen finden bei Frau Lukas rasche und fundierte Umsetzung. Darunter zählt als jüngste, für die Jägerinnen und Jäger sichtbare Veränderung, das Einbetten der Frischvorlage per Jagd-APP mit Verknüpfung zur jeweiligen Abschussmeldung. Dazu kommen die Verwaltung der Jagdgebiete und der Jagdkataster im JIS (inkl. Feststellungsperiode alle zehn Jahre), sowie die regelmäßigen Jahresabschlüsse der Daten. Das Beschaffungswesen, das Zeiterfassungssystem, die EDV-Verwaltung oder die Organisation von Veranstaltungen und vieles mehr stehen für sie laufend und zusätzlich am Programm.

Auch Mst. Ing. Angelika Schönhart war u.a. einmal als Unterstützung in der Bezirksgeschäftsstelle Wolfsberg tätig und ist mit unterschiedlichen Positionen innerhalb der Kärntner Jägerschaft vertraut. Mit Ruhe und viel Wissen um Wald, Wild und Landwirtschaft ist sie seit 2012 als verlässliche und wertvolle Stütze für Mag. Muralt im WÖRP tätig. Die Gestaltung des „Der Kärntner Jäger“ ist ihr zweiter von drei großen, fachübergreifenden Arbeitsbereichen, für die sie jahrelange Erfahrung mitbringt. Ständig im Kontakt mit den beitragenden Jägerinnen und Jägern

ist Mst. Ing. Schönhart wesentlich in die Redaktion des Mitteilungsblattes eingebunden und holt aktuelle Fotos, Berichte und Informationen aus dem ganzen Land ein. Die geprüfte Jagdaufseherin schätzt die flexible Arbeitsaufteilung zwischen ihren Aufgabenbereichen. Im Jahr 2018 wurde sie zusätzlich zur Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft der Jagdverbände des Südostalpenraumes (AGJSO) gewählt. Die jährlichen Tagungen werden stets auf hohem Niveau in drei Sprachen durchgeführt. So hat sich die AGJSO zu einem wichtigen jagdlichen Sprachrohr im Alpenraum entwickelt.

Beide Mitarbeiterinnen haben in ihrer langen Karriere bei der Kärntner Jägerschaft schon mehrere Stellen übernommen und verfügen über vielschichtige Einblicke in die Organisation. Seit Frau Schönhart aus der Karenz zurück ist, arbeiten die Kolleginnen erstmals gemeinsam für die Wildökologische Raumplanung und ergänzen sich in ihren Tätigkeiten. Mit ausgezeichneten Planung, viel Geduld und ihrem gebündelten Fachwissen sind sie beide eine wertvolle Kraft – nicht nur für den Wildbiologen, sondern für das ganze Kollegium der Kärntner Jägerschaft.

Jagdliches Wissen

Haarraubwild

1. In welche Untergruppen wird das Haarraubwild eingeteilt?
2. Welches Haarraubwild darf in Kärnten nicht bejagt werden und hat auch keine Ausnahme zur Schonzeit?
3. Welches Haarraubwild ist das kleinste unter ihnen?
4. Wie wird der Edelmarder noch genannt?
5. Welches Merkmal unterscheidet den Brantenabdruck von Goldschakal und Rotfuchs?
6. Sind Steinmarder Kulturfolger oder Kulturflüchter?
7. Warum spricht man beim Fuchs von einer Spur und beim Wolf von einer Fährte?

Auflösung Seite 58



Jagdprüfung Sommer 2026

- ❶ Anmeldung mittels Formular bis 30. Juni 2026
- ❷ Antrag ist an eine Bezirksgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft zu richten
- ❸ Gebühr iHv € 150,-; muss bis spätestens 30.6. (Anmeldeschluss) bei Kärntner Jägerschaft eingelangt sein
- ❹ Nachweis eines Erste-Hilfe-Kurses in der Dauer von mindestens 8 Stunden

Anmeldeformular, Merkblatt, Kontaktdaten der Bezirksgeschäftsstellen & weitere Infos:

www.kaerntner-jaegerschaft.at
→ Ausbildung

☐ Frühjahrstermin ☐ Sommertermin

**Kärntner
Jägerschaft**

Ansuchen um Zulassung zur Jagdprüfung

gemäß § 37 Abs. 6 Kärntner Jagdgesetz 2000, LGBl. Nr. 21/2000, zuletzt geändert mit LGBl. Nr. 57/2024, iVm § 3 Abs. 1 der Prüfungsverordnung für die Prüfung zum Nachweis der jagdlichen Eignung

Bezirk: _____ Datum: _____

Familienname in Blockschrift: _____

tel: _____

Vorname: _____ Nachname: _____

geboren am: _____ in: _____

Straße: _____



Jagdprüfungs- termine 2026

- ❶ mündliche Prüfungen:
ab 24. August
- ❷ WH-Prüfung:
8. September
- ❸ Schießprüfungen:
ab 9. September
- ❹ WH-Schießprüfung:
22. und 23. September

Die Einladungen zu den Prüfungen ergehen rechtzeitig per Post!

Jagdkurs

Die Kärntner Jägerschaft bietet keine Jagdkurse an!

Ein Kursbesuch ist nicht verpflichtend; wird jedoch empfohlen. Auf der Homepage der Kärntner Jägerschaft finden Sie eine Auflistung von Personen mit Kontaktdaten, die Jagdkurse anbieten.

Auskünfte zum Jagdkurs (Termine, Preise, etc.) erhalten Sie beim jeweiligen Kursleiter/Kursleiterin.

WICHTIGE INFO!!!

- ❶ Für die Anmeldung zur Jagdprüfung und zum Jagdkurs sind 2 separate Anmeldungen notwendig!

Weitere Auskünfte erteilt Birgit Wascher, Landesgeschäftsstelle,
Tel.: 0463/5114 69-26,
E-Mail: birgit.wascher@kaerntner-jaegerschaft.at



Auf dem Neuesten bleiben!
Mit der Kärntner JagdAPP

Online-Shop der Kärntner Jägerschaft IST ZURÜCK!



**Jacke
KAUNERGRAT**

» € **139,-**

**Schuss-Sack –
Generation II**

» € **64,- / € 72,-**



**Ab sofort sind wieder alle Artikel der Kärntner Jägerschaft
in unserem Online-Shop erhältlich.**

Schauen Sie vorbei und entdecken Sie unser aktuelles Sortiment.

Zudem freuen wir uns, die LEEB GmbH aus Wolfsberg als neuen Partner begrüßen zu dürfen.
Aktuelle Informationen und Kontaktdaten finden Sie wie gewohnt auf unserer Homepage und im
Online-Shop.

WIR FREUEN UNS AUF IHRE BESTELLUNG!



**Kinder
Polo-Shirt**

» € **28,-**

**Kapuzensweater
unisex**

» € **59,-**



In Kärnten darf bejagt werden:

Folgendes Wild darf nur während der angeführten Zeiträume (Jagdzeiten) bejagt werden und ist außerhalb derselben zu schonen:

Rotwild¹:

Hirsche der Klasse III – einjährig – Schmalspießer und nichtführende Tiere² vom 1. Mai bis 31. Dezember
führende Tiere und Rotwildkälber vom 1. Juli bis 31. Dezember
Hirsche der Klasse I, II und III vom 1. August bis 31. Dezember

Damwild: vom 1. 8. bis 31. 12.

Gamswild¹: vom 1. 8. bis 31. 12.

Muffelwild¹: vom 1. 7. bis 31. 12.

Rehwild¹:

Böcke Klasse B vom 1.5. bis 31.10.

Böcke Klasse A vom 1.6. bis 31.10.

Schmalgeißen, nichttragende Geißen, nichtführende Geißen vom 1. 5. bis 31. 12.

führende Geißen und Kitze vom 1. 8. bis 31. 12.

Schwarzwild: führende Bachen vom 1. 8. bis 31. 1.

Murmeltiere: vom 1. 8. bis 15. 10.

Feldhasen und Alpen- oder Schneehasen: vom 1. 10. bis 31. 12.

Dachse: vom 1. 6. bis 31. 1.

Ittise: vom 1. 7. bis 31. 3.

Steinmarder: vom 1. 7. bis 31. 3.

Edelmarder: vom 1. 11. bis 28. 2.

Großes Wiesel (Hermelin):

vom 1. 11. bis 31. 1.

Goldschakal: vom 1. 10. bis 15. 3.

Auerhahnen³: ganzjährig geschont

Birkhahnen³: ganzjährig geschont

Haselhahnen: vom 16. 9. bis 15. 11.

Rebhühner: vom 1. 10. bis 31. 10.

Fasanhahnen: vom 16.10. bis 31.12.

Stock-, Krick-, Pfeif-, Schnatter-, Spieß-, Löffel-, Tafel-, Reiher- und Knäkten: vom 1. 9. bis 31. 12.

Grau-, Saat- und Kanadagänse: vom 1. 9. bis 31. 1.

Blässhühner: vom 21. 9. bis 10. 3.

Waldschneppen: 11. 9. bis 19. 2.

Ringeltauben (Schwarmvögel): vom 1. 8. bis 31. 12.

Ringeltauben (Einzeltiere): vom 1. 9. bis 31. 1.

Türkentauben: vom 21. 10. bis 20. 2.

Kolkkraben⁸: ganzjährig geschont

Aaskrähen⁴: vom 16. 7. bis 15. 3.

Eichelhäher⁵: vom 1. 8. bis 15. 3.

Elstern⁵: vom 1. 8. bis 15. 3.

Folgendes Wild darf während des ganzen Jahres bejagt werden:

Schwarzwild (Keiler, nicht führende Bachen, Überläufer, Frischlinge), Wildkaninchen, Waschbären, Füchse und Marderhunde.

Folgendes Wild ist während des ganzen Jahres zu schonen:

Steinwild, Bär, Wolf⁹, kleines Wiesel, Fischotter⁶, Luchs, Wildkatze, Biber⁷, Auerhenne, Birkhenne, Haselhenne, Alpenschneehuhn, Steinhuhn, Fasanhenne, Wachtel, Wacholderdrossel (Krammetsvogel), Graureiher, Haubentaucher, Bekassine, Wildenten ausgenommen Stock-, Krick-, Pfeif-, Schnatter-, Spieß-, Löffel-, Tafel-, Reiher- und Knäkten, Wildgänse ausgenommen Grau-, Saat- und Kanadagänse, Hohltauben, Taggreifvögel und Eulen.

¹ nur im Rahmen des Abschussplanes

² unter „nichtführenden Tieren“ ist weibliches Wild, welches kein Kalb führt und nicht tragend (inhabend) ist, zu verstehen

³ siehe Verordnung der Landesregierung vom 25. März 2025, Zl. 10-ABT-2100/2025-21, betreffend die vorübergehende Ausnahme von der Schonzeit für den Auer- und Birkhahn in Kärnten

⁴ siehe Verordnung der Landesregierung vom 14. Jänner 2025, Zl. 10-ABT-28972/2024-92, betreffend die Verkürzung der Schonzeit für die Aaskrähen (Raben- und Nebelkrähen)

⁵ siehe Verordnung der Kärntner Landesregierung vom 14. Jänner 2025, Zl. 10-ABT-28972/2024-90, betreffend die Verkürzung der Schonzeit für den Eichelhäher und die Elster

⁶ siehe Verordnung der Kärntner Landesregierung vom 10. Dezember 2024, Zl. 10-ABT-28972/2024-74, betreffend die vorübergehende Ausnahme von der Schonzeit für den Fischotter

⁷ siehe Verordnung der Landesregierung vom 25. März 2025, Zl. 10-ABT-2100/2025-19, betreffend die vorübergehende Ausnahme von der Schonzeit für den Biber

⁸ Ausnahme nur im Rahmen der von der Landesregierung erlassenen Bescheide

⁹ siehe Verordnung der Landesregierung vom 06. Mai 2024, Zl. 10-JAG-2859/4-2024, betreffend die vorübergehende Ausnahme von der Schonzeit für den Wolf (Kärntner Risikowolfsverordnung) sowie das Gesetz über den Schutz der Kärntner Almen und Weiden (Kärntner Alm- und Weideschutz-Gesetz – K-AWSG), LGBl. Nr. 30/2024

Sonne und Mond

Die Angaben beziehen sich auf die Landeshauptstadt Klagenfurt. Im Lavanttal sind Auf- und Untergang um 2-3 Minuten früher, in Heiligenblut um 5-6 Minuten später.

Gesetzliche Jagdzeit = +/- 1 Stunde. Bitte sich darüber hinaus in den aktuellen Tageszeitungen zu informieren.

	Sonnen- aufgang	Sonnen- untergang	Mond- aufgang	Mond- untergang	Mond- phasen
14.6.	05.08	20.57	03.48	20.54	15.6. ☾
21.6.	05.09	20.59	–	00.33	21.6. ☾
28.6.	05.11	21.00	20.23	03.16	30.6. ☺
5.7.	05.15	20.58	23.39	10.44	7.7. ☾
12.7.	05.21	20.54	02.26	19.41	14.7. ☾
19.7.	05.28	20.49	11.34	23.10	21.7. ☾
26.7.	05.36	20.41	19.09	01.59	29.7. ☺
2.8.	05.44	20.32	22.02	09.45	6.8. ☾
9.8.	05.53	20.22	01.12	18.27	12.8. ☾
16.8.	06.01	20.11	10.26	21.32	20.8. ☾
23.8.	06.10	19.59	17.49	00.44	28.8. ☺



Josef Cekon fing diesen jagdlichen Schnappschuss Ende März in Preitenegg ein. Weidmannsheil zu diesem Anblick und Glückwunsch zum Gewinnerfoto!



Schnappschuss

Sind Sie schon einmal mit Fotokamera statt Jagdwaffe gepirscht?

Tatsächlich wurde ein beachtlicher Großteil der Wildtier- und Landschaftsfotos im „Der Kärntner Jäger“ von Jägerinnen und Jägern als Hobbyfotografen im Revier aufgenommen.

Coverfoto gesucht!

Um immer neue, einzigartige Momente der Jagd im „Der Kärntner Jäger“ abbilden zu können, sucht die Redaktion Ihre Schnappschüsse. Die besten Aufnahmen werden veröffentlicht und die Fotografin oder der Fotograf namentlich erwähnt.

Als Dank bekommt die Gewinnerin oder der Gewinner nach jeder Ausgabe einen Sachpreis persönlich zugeschickt.



Sonnige Zeiten stehen den Jägerinnen und Jägern bevor. Die beste Einsendung wird deswegen mit einer Schildkappe der Kärntner Jägerschaft prämiert.

So funktioniert's:

- Einsenden per E-Mail an **redaktion@kaerntner-jaegerschaft.at**
- Unbearbeitetes Foto im Anhang beifügen
- **Bilddateigröße beachten: ca. 5 MB bzw. 300 dpi**
- Jeweiliger Redaktionsschluss: 7. Jänner, 1. März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September und 1. November

Rechtlicher Hinweis:

Die Einsender gewährleisten, dass sie an den übermittelten Fotos sämtliche Rechte uneingeschränkt besitzen und keine Rechte Dritter berühren.

Mit Ihrer Teilnahme bestätigen Sie uns bei der Darstellung von Personen, dass keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden und die abgebildeten Personen mit einer Veröffentlichung Ihres Bildes einverstanden sind, sowie, dass Ihnen das Urheberrecht an jedem einzelnen eingereichten Foto zusteht und dass es frei von Ansprüchen und Rechten Dritter ist.

Die Teilnehmer räumen der Kärntner Jägerschaft mit der Einsendung des oder der Fotos uneingeschränkt und unentgeltlich das Recht ein, übermittelte Fotos zu nutzen und zu veröffentlichen.



Gamswildzählung in Kärnten 2026

Die landesweite Gamswildzählung in Kärnten findet am Samstag, dem 17. Oktober 2026 – wieder zeitgleich mit der Steiermark und Salzburg – statt. Sollte an diesem Termin eine ordnungsgemäße Durchführung witterungsbedingt nicht möglich sein, ist das darauffolgende Wochenende als Ersatztermin vorgesehen.

Die Wildstanderhebung stellt eine wesentliche Grundlage für die nachhaltige und verantwortungsvolle Bewirtschaftung unserer Wildbestände dar. Die Alpengams ist im Anhang V der EU Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie angeführt. Daraus ergibt sich die Verpflichtung, den günstigen Erhaltungszustand dieser Wildart sicherzustellen und entsprechend

zu dokumentieren. Gamswild bietet aufgrund seiner Lebensweise besonders gute Voraussetzungen für eine verlässliche Erfassung.

Ziel der Zählung ist es, **vergleichbare und aussagekräftige Daten zur Bestandsentwicklung** zu gewinnen. Auch wenn keine absoluten Bestandszahlen erhoben werden können, liefern regelmäßig und nach einheitlichen Kriterien durchgeführte Zählungen eine verlässliche Grundlage zur Beurteilung von Trends.

Durchführung der Zählung

Zur Gewährleistung vergleichbarer Ergebnisse wurden in Abstimmung mit der Steiermark und Salzburg einheitliche Zählrichtlinien festgelegt. Diese sind bei der Durchführung einzuhalten.

Die erfassten Stücke sind nach Möglichkeit wie folgt zu gliedern:

- ♂ Geschlecht
- ♂ Altersklassen: Kitze, Jahrlinge, Jugend, mittelalt, alt
- ♂ sowie „undefinierte Stücke“, wenn eine genaue Ansprache nicht möglich ist

Besonderes Augenmerk ist auf die möglichst vollständige Erfassung von Kitzen und Jahrlingen zu legen. Dadurch werden wesentliche Rückschlüsse auf die Nachwuchssituation möglich.

Zählgebiete und Organisation

Die Zählungen sollten die **zusammenhängenden Gamswildlebensräume** berücksichtigen.

- ♂ Hegeringübergreifende Lebens-



räume sollten gemeinsam gezählt werden

- ❶ Erforderliche Abstimmungen zwischen Hegeringen und Bezirken sollten bitte rechtzeitig erfolgen

Das Zählgebiet ist in geeignete Zählflächen zu unterteilen, die von den jeweiligen Zählteams innerhalb der festgelegten Zeit vollständig erfasst werden können.

Ein Zählteam besteht aus mindestens zwei Personen, wobei – nach Möglichkeit – eine revierexterne, fachlich geeignete Person eingebunden werden soll.

Die Gesamtkoordination sollte durch die Bezirksjägermeister erfolgen. Die Hegeringleiter übernehmen die Abstimmung mit den Revieren sowie die Sammlung und Plausibilisierung der Ergebnisse.

Die Zähldauer wird einheitlich festgelegt und beträgt **mindestens drei Stunden**. Empfohlen wird der Zählrahmen von Sonnenaufgang bis 11 Uhr.

Jedes Zählteam erhält ein Zählblatt, das auf der Homepage der Kärntner Jägerschaft downloadbar ist. Bei Bedarf wird für das Zählgebiet – nach rechtzeitiger Kontaktaufnahme – auch eine Zählkarte angefertigt.

Ein- und auswechselndes Wild ist **unter Angabe der Uhrzeit und der Wechselrichtung** zu dokumentieren, um eventuelle Doppelzählungen besser erkennen zu können. Bei möglichen Doppelzählungen ist eine Abstimmung zwischen den Zählteams vorzunehmen. Es ist sicherzustellen, dass **keine Mehrfachzählungen in die Gesamtsumme eingehen**.

In Regionen mit überwiegend vorkommender Waldgams, in denen eine vollständige Erfassung an einem Zähltag nicht möglich ist, erfolgt die Bestandseinschätzung auf Basis **regelmäßiger Beobachtungen im Jahresverlauf** in Abstimmung mit den Revierverantwortlichen. Dies ist bitte entsprechend auf dem Zählblatt zu vermerken.

Die landesweite Gamswildzählung in Kärnten erfolgt zeitgleich mit der Steiermark und Salzburg und ermöglicht damit eine großräumige, abgestimmte Erfassung wesentlicher Gamswildlebensräume in den Ostalpen.

Der Beitrag, der durch die Gamswildzählung zur Jagd und Wissenschaft geleistet wird, ist bedeutend:

- ❶ für die nachhaltige Bewirtschaftung
- ❷ für das Monitoring der Bestandsentwicklung
- ❸ für die Bewertung von Einflüssen wie Lebensraumveränderungen und Klimawandel

Die Kärntner Jägerschaft ersucht alle Revierinhaber und Mitwirkenden, sich **gewissenhaft und vollständig** an der Durchführung der Zählung zu beteiligen. Nur durch Ihre **sorgfältige und einheitliche Umsetzung** ist die erforderliche Qualität der Daten garantiert. Diese ist wiederum Grundlage für zukünftige Entscheidungen im Sinne einer nachhaltigen Gamswildbewirtschaftung und hat Einfluss auf die weitere Bejagung des Gamswildes in Kärnten.

Mag. Gerald Muralt
Wildbiologe der
Kärntner Jägerschaft



Noch Ende Mai, also zu Beginn der Setzzeit, hat die Redaktion ein Suchbild der besonderen Art erreicht. Das Foto wurde in der Kleinfragant auf dem Weg zum Stoissispitz (2470m) gemacht.

Zu sehen ist das eigentliche Fotomotiv erst auf den zweiten Blick: ein Gamskitz. Zumindest in dieser Situation scheint es, als hätte das Kitz die Scheu vor den Menschen noch nicht lernen müssen. Welch Glück für Huby Mayer, den erfolgreichen Fotografen.

Respektiere deine Grenzen: Sommertafeln



Mehr Informationen unter
www.respektiereinegrenzen.com LAND KÄRNTEN

Die Tafeln zur Aufklärung der Mountainbiker und Dämmerungswanderer sind erhältlich! Die hochwertigen Schilder aus Aluminium sind 54 x 72 cm groß und bereits mit Bohrlöchern für die Befestigung versehen. Nehmen Sie diese Möglichkeit wahr, um Freizeitnutzer auf freier Fläche aufmerksam zu machen. Damit wir jenen eine Stimme geben, die selbst keine haben: Unseren Wildtieren.

Mitglieder der Kärntner Jägerschaft erhalten die Tafeln in der Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft zu einem Preis von € 23,-. Auch Nichtmitglieder, wie Grundbesitzer, können die Tafeln bei uns zu einem Preis von € 27,- erwerben.



Große Anzahl an Hinweistafeln auf der Homepage der Kärntner Jägerschaft unter Shop – Selbstabholung

Wildplakette

Es darf dringlich darauf hingewiesen werden, dass nur einwandfreies Wildbret dem Handel zur Verfügung zu stellen ist. Die Wildplakette soll beitragen, dass die rechtlichen Verpflichtungen eingehalten werden.



Wildplakette – Erstbeurteilung durch den Erleger Verordnung (EG) Nr. 853/2004

Wildart:		
Tag und Zeit des Erlegens:		Ort des Erlegens/PLZ:
Bitte ankreuzen:	☐ keine Auffälligkeiten, kein Verdacht auf Umweltkontamination - Geeignet! ☐ Auffälligkeiten - Zum amtlichen Tierarzt!	
Anmerkungen zu den Auffälligkeiten:		
Name des Jägers/der Jägerin:		
Unterschrift des Jägers/der Jägerin:		

Die **Wildplakette, Seite 1** – ist durch den **Jäger** ordnungsgemäß auszufüllen. Die bisherige Seite 2 entfällt. Diese wird ersetzt durch die Bescheinigung – Wildkörper, welche von der kundigen Person auszufüllen ist und ebenfalls dem Wildbret beigelegt wird. Die bisherigen (alten) Wildanhänger behalten

für 2026 ihre Gültigkeit – die neuen Wildplaketten sind ab sofort verfügbar und kommen zukünftig zur Anwendung. Durch das neue System ist gewährleistet, dass jedes einzelne Stück

Wild dem entsprechenden Jäger und der kundigen Person zugeordnet werden kann. Damit steigt auch die Verantwortung des Schützen, der für die ordnungsgemäße Abwicklung verantwortlich ist.



Wildbret-Etikette



Um den Vermarktern von Wildbret und veredelten Produkten sowie auch Kulinarik-Betrieben den Einstieg in die Vermarktung von Wildbret zu vereinfachen, entwarf Jagd Österreich unter dem Motto „naturbewusster Genuss aus Jägerhand“ praktische Vordrucke.

Kernstück der Initiative ist ein Etikett, das Direktvermarkter mit einem wasserfesten Stift ausfüllen können. Alle für den Konsumenten notwendigen Informationen – vom Preis bis zur Mindesthaltbarkeit – sind schließlich darauf ersichtlich. Die einheitliche Kennzeichnung

Wildes
Österreich

steht bei Konsumentinnen und Konsumenten für höchste Qualität aus Jägerhand.

Das Wildbret-Etikette sowie weitere Produkte zur Wildbretvermarktung können im Online-Shop der Firma Etivera bestellt werden.



Bestellmöglichkeit über
www.etivera.com

Wildbretpreise – Empfehlung

Wir empfehlen unseren Mitgliedern einwandfreies Wildbret nicht unter folgenden Preisen zu verkaufen:

Rehwild:	8 bis 12 kg	€ 3,50	über 12 kg	€ 4,50
Rotwild:		€ 4,00		
Gamswild:		€ 4,50		
Schwarzwild:	20 bis 80 kg	€ 2,00	unter 20 kg und über 80 kg	€ 1,50

(ohne MWSt.) je kg in der Decke

Alle Wildstücke nur mit gutem Schuss ohne Haupt. Wir erinnern daran, dass laut Lebensmittelhygiene-Direktvermarktungsverordnung jedes Stück, das in den Verkehr gebracht wird, mit einer ausgefüllten Wildplakette zu versehen ist. Auf Wunsch des Wildbrethandels wird nochmals auf die richtige Anbringung der Wildplakette hingewiesen. Wegen der Verkeimung soll die Drossel entfernt und das Schloss nicht geöffnet werden. Straßenfallwild darf nicht in den Verkehr gebracht werden.

§ 7 der Lebensmittelhygiene-Direktvermarktungsverordnung lautet:

Wird zerlegtes Wildfleisch direkt vom Jäger gemäß § 1 vermarktet, sind zusätzlich zu den Bestimmungen der §§ 5 und 6 folgende Vorschriften einzuhalten:

Das Entbluten, Enthäuten oder Rupfen, Ausnehmen und weitere Zurichten muss ohne ungebührliche Verzögerung so vorgenommen werden, dass jede Kontamination des Fleisches vermieden wird. Es müssen insbesondere Vorkehrungen getroffen werden, um das Auslaufen von Magen- und Darminhalt während des Ausnehmens von Kleinwild zu verhindern.

Wildfleisch ist unter Berücksichtigung der Transportdauer, der Transportbedingungen und der eingesetzten Transportmittel so zu befördern, dass die vorgeschriebenen Temperaturen des Fleisches nicht überschritten werden. Bei der Abgabe ist das Fleisch in geeigneter Weise mit dem Hinweis „Wildbret aus Direktvermarktung“ unter Nennung des Jagdgebietes zu kennzeichnen.

Wortanzeige

Steyr Mannlicher Luxus Kaliber
.30-06 m. Kahles Glas 6x42
Bockbüchse Kaliber 12/70 und
7x65R mit Tasco Glas 3,5-
12x50 u. zweiten Schrottaufl. Tel:
06643424645



Aktualisiert!



Jagdausbildung Kärnten

Eine Mappe, die alle Themen der Jagdausbildung in Kärnten umfasst.

Diese Ringmappe wurde im März 2026 aktualisiert und ist eine Ausbildungsunterlage von der Kärntner Jägerschaft. Darüber hinaus dient sie als verlässliches Nachschlagewerk für alle Jägerinnen und Jäger, die ihr Wissen aktuell halten möchten. Die Ausbildungsmappe ist in der Landesgeschäftsstelle zum Preis von € 95,- erhältlich.

Jagd und Jäger in Kärnten

Wissenswertes für Klein und Groß gibt es in der neuen, handlichen Broschüre „Jagd und Jäger in Kärnten“ zu entdecken.

Für Kinder zum Verständnis und für Erwachsene als praktisches Lehrmittel werden auf 33 Seiten die natürlichen Kreisläufe, Wald, Wild und das Weidwerk mit Liebe zum Detail erklärt.

- ❶ Warum jagen wir?
- ❷ Wie wird man Jäger in Kärnten?
- ❸ Wie wird gejagt?
- ❹ Was benötigt ein Jäger?
- ❺ Wer begleitet den Jäger?
- ❻ Welche Geheimnisse halten Wildtiere, Wald und Feld bereit?

Brauchtum, Wildbret, der Rhythmus der Natur und vor allem der Respekt davor spielen auch hier eine große Rolle. Die Idee zum ansprechend il-



lustrierten Informationsheft stammt aus dem Fachausschuss für Brauchtum und Jugend. Druckfrisch und kostenlos ist es in der Kärntner Jägerschaft erhältlich.

Kärntner Jäger- und Schützenlieder

Wer bleibt schon steinern, bei einem schön gesungenen Kärntner Lied? Wer wird da nicht ein wenig melancholisch und wem wird nicht plötzlich ganz deutlich, dass ein Herz in seiner Brust schlägt?

So haben die Jagd und die Kärntner Lieder doch eines gemeinsam: Sie rühren etwas in uns.

Das Liederheft, herausgegeben von der Kärntner Jägerschaft – Ausschuss für Brauchtum und Jugend – ist eine Sammlung der schönsten Kärntner Jägerlieder. Insgesamt 24 Titel sind hier mit Text und Noten abgedruckt: Eine Hommage an die Jagdmusik und eine lebendige Jagdkultur. Das handliche Heftchen ist in der Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft erhältlich.





Ausstellungs- Information

WOHNZIMMER



Stadtgemeinde
Friesach



NATUR

MENSCH - WILD - WALD
LEBENSFREUDE

„Gemeinsam
unsere Natur nutzen
mit Freude, Rücksicht
und Verantwortung“

AUSSTELLUNG
1. Mai – 31. Oktober
Fürstenhof Friesach



Kärntner
Jägerschaft

LANDES
MUSEUM
KÄRNTEN

In Kooperation mit dem



Ausstellung Öffnungszeiten:

1. Mai bis 31. Oktober

täglich von 9 bis 16 Uhr

(Letzter Einlass 15.30 Uhr)

Eintritt – Ausstellung

NEU: Der Zugang zur Ausstellung
ist nur durch Jetons möglich.

Diese sind im **Amt der
Stadtgemeinde Friesach** und im
Cafe Fürstenhof (20 m neben
Eingang)

Mo bis Do von 8.00 bis 15.45 Uhr
und Fr von 8.00 bis 13.00 Uhr
sowie Samstag und Sonntag nur
im **Cafe Fürstenhof** erhältlich.

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,-
Familienkarte	€ 8,-
Jugendliche ab 14 Jahre	€ 3,-
Gruppen ab 20 Personen	€ 4,-

Führung ca. 1½ Stunden € 25,-

Ausstellungs- führungen:

Voranmeldung erbeten bei
HRL Helmuth Khom
Tel.: 0664/2003 102

www.kaerntner-jaegerschaft.at
www.friesach.at



30. Holzstrassenkirchentag und großes Wildfest FLATTNITZ

Sonntag, 12. Juli

10:30 Uhr: Festgottesdienst mit dem Doppelquartett Laßnitz
danach Frühschoppen mit den Z'ommgwürfelten Gurktalern

13:30 Uhr: Traditionelles Schaublasen der Jagdhornbläsergruppen
anlässlich des 50 Jahr Jubiläums der JHBG St. Hubertus/Metnitz

16:00 Uhr: Abschlusskonzert des Musikvereins Laßnitz

Gelebte Tradition aus DREI Jahrzehnten trifft auf DREI Bundesländer!

Weitere Highlights:
Verlosung eines Jagdgewehrs
gesponsert von der Fa. Grois Jagd Murau,
Aussteller, Verlosung von Abschüssen,
Tontaubenschießen, u.v.m.



Landesjägertag 2026

am Samstag, 20. Juni 2026
im Bezirk Spittal, Kulturhaus Mühldorf

Die Kärntner Jägerschaft lädt die Bezirksjägermeister und Delegierten zur Teilnahme an der feierlich gestalteten Vollversammlung der Kärntner Jägerschaft ein.

Neben den Berichten und Ausblicken erwarten Sie unter anderem

- ein Vortrag von Mag. Jörg Binder, Geschäftsführer des Dachverband Jagd Österreich
- musikalische Gestaltung vom Chor der Kärntner Jägerschaft und verschiedenen Jagdhornbläsergruppen
- Wildspezialitäten



Die Jagdgesellschaft Lading-Kötsch-Saualpe
ladet zum

OSWALDI KIRCHTAG

am Sonntag,
dem 2. August 2026
ab 11:30 Uhr

bei der Filialkirche Lading, herzlich ein.

Die heilige Messe wird um 10:30 Uhr
mit anschließendem Umgang
von Herrn Pfarrer MMag. Dr. Suresh Kumar Remalli zelebriert.

Die Jagdgesellschaft freut sich auf Ihren Besuch!

→ Hüpfburg für Kinder
Jagdgesellschaft Lading - Kötsch - Saualpe



Der Landesverband der Jagd- und Wurfscheibenschützen
Kärnten lädt zu den Kärntner Landesmeisterschaften 2026
in der jagdlichen Wurfscheibe und jagdlichen Kugel ein:

Kärntner Landesmeisterschaften

18. Juli	Compak Sporting / CPS 100 WS	Schießstätte Pakein
8. August	Jagdliche Kugel / ABB 100 Ringe	Schießstätte Radweg
22. August	Jagdlich Trap / AUT 100 WS	Schießstätte Töplach
	Sportlich Trap / UT 100 WS	
19. September	Combined Game Shooting / CGS	Schießstätte Pakein
	50 WS/200 Ringe	
	gleichzeitig auch Teil der ASF Bundesliga	

Für alle Wettkämpfe gilt:

- ❶ Anmeldung per E-Mail lt. Ausschreibung bis spätestens Donnerstag, 17 Uhr, vor dem Bewerb!
Für spätere Anmeldungen wird eine gesonderte Bearbeitungsgebühr verrechnet.
Das Nenngeld ist direkt beim Veranstalter in bar zu bezahlen.
- ❷ Die Teilnahme ist nur mit einer gültigen ASF-Karte bzw. Kärntner Jagd-karte möglich; aus Haftungsgründen.
- ❸ Wettkampfbeginn: 8 Uhr
- ❹ Begrenzte Teilnehmerzahl – lt. jeweiliger Ausschreibung!



Verein
Grünes Kreuz
für Jagd & Natur

Ordentliche Generalversammlung

❶ **Termin:** Mittwoch, 17. Juni
2026, Beginn: 19 Uhr

❷ **Ort:** Palais Pálffy, Josefsplatz 6,
1. Stock, 1010 Wien

Die Tagesordnung ist auf
www.verein-grueneskreuz.at
abrufbar.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe
ist der 1. Juli 2026.

Nächster
Erscheinungstermin:
August 2026



BILDUNGSPLATTFORM
der Kärntner Jägerschaft ©

BILDUNGSPLATTFORM 2026

PROGRAMMÜBERSICHT

Thema	Ort	Termin
Kurs zur Verwendung von Infrarot- oder elektronischen Zielgeräten	Bad Eisenkappel	30. Juni
Faustfeuerwaffen im jagdlichen Einsatz	Feldkirchen	21. Juli
Jagd und Pädagogik – beispielhafte Aktivitäten zur Vermittlung jagdlichen Wissens	Mageregg	26. September
Erste-Hilfe-Kurs für Jäger	Mageregg	3. Oktober
Kurs zur Verwendung von Infrarot- oder elektronischen Zielgeräten	Kötschach-Mauthen	Oktober
Fachvortrag: Rehwild	Wolfsberg	Herbst
Fischotter Fallenstellerkurs	Hermagor	Winter

Die detaillierte Ausschreibung der Veranstaltungen erfolgt zeitnah im jeweiligen „Der Kärntner Jäger“, bzw. auf der Homepage der Kärntner Jägerschaft und der Kärntner JagdApp.



BILDUNGSPLATTFORM
der Kärntner Jägerschaft ©



Faustfeuerwaffen im jagdlichen Einsatz FELDKIRCHEN

Wie bekannt, erlaubt das Waffengesetz jedem Besitzer einer gültigen Jagdkarte Besitz und Verwendung einer Faustfeuerwaffe im jagdlichen Einsatz. Um Rechtssicherheit zu geben bzw. Sicherheit im Umgang mit solchen Waffen zu gewährleisten, veranstaltet die Kärntner Jägerschaft eine Kurzwaffenschulung.

Themenschwerpunkte:

- 01 Allgemeines
- 02 Waffengesetsznovelle 1996 idgF
- 03 Grundbegriffe des Waffengesetzes
- 04 Waffenkunde einschließlich Zerlegungsschritte
- 05 Sicherheitsbestimmungen
- 06 Praktische Handhabung und Übungsschießen auf der Schießstätte

Achtung!
Begrenzte
Teilnehmerzahl

Termin: **21. Juli**, ab 14:30 Uhr, Jagdwelt Feldkirchen, Kontakt: Heinz Rauter, Gewerbestraße 5, **9560 Feldkirchen**

Mitzubringen: eigene Waffe bis Kaliber .38 Spezial bzw. .9mm Para, Munition, Mütze, Schießbrille, Gehörschutz – div. Leihgaben vor Ort möglich

Unkostenbeitrag: € 75,-

Anmeldung: Interessierte Jäger melden sich telefonisch oder schriftlich bei der **Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft, Frau Laura Ratheiser, Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel. 0463/5114 69-19 oder per E-Mail: laura.ratheiser@kaerntner-jaegerschaft.at**

Die Anmeldung gilt erst nach Einlangen des Unkostenbeitrages auf nachstehendes Konto:

BKS Bank AG IBAN: AT60 1700 0001 0011 2140

lautend auf Kärntner Jägerschaft, Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt am WS.

Verwendungszweck: Kurs Faustfeuerwaffen, Datum des Kurses, Name und Adresse des Teilnehmers

Eine Teilnahme ist nur durch vorherige Anmeldung und mit gültiger Kärntner Jagdkarte möglich!



BILDUNGSPLATTFORM
der Kärntner Jägerschaft ©

Jagd und Pädagogik

Beispielhafte Aktivitäten zur Vermittlung jagdlichen Wissens

- Datum:** 26. September 2026
- Uhrzeit:** 9 bis ca. 16 Uhr
- Ort:** **Lehrsaal**, Landesgeschäftsstelle Kärntner Jägerschaft
(Mageregger Straße 175, 9020 Klagenfurt)
- Unkostenbeitrag:** € 50,- (exkl. Mittagessen)
- Referenten:** Mag. Dipl.-Ing. Dr. Elisabeth Schaschl, MSc
Dipl.-Ing. Johann Zöschner
Gloria Horn-Karnel, BA MA
- Ablauf:** Die Theorieeinheit am Vormittag wird durch praktische Beispiele am Nachmittag umgesetzt.
- Anmeldung:** Interessierte Jäger melden sich schriftlich oder telefonisch bei der Landesgeschäftsstelle der Kärntner Jägerschaft, Frau Laura Ratheiser, Tel. 0463/5114 69-19 oder per E-Mail: laura.ratheiser@kaerntner-jaegerschaft.at

Eine Teilnahme ist nur durch vorherige Anmeldung und mit gültiger Kärntner Jagdkarte möglich!



58. Internationale Holzmesse 2026

Die Internationale Fachmesse für Forst, Säge, Holzbau, Tischlerei, Transport, Bioenergie und Jagd – auch bekannt als Holzmesse – ist 2026 wieder da.

Mittwoch bis Freitag, 2. bis 4. September 2026, 9-18 Uhr
Samstag, 5. September, 9-17 Uhr
Messegelände Klagenfurt

Auch die Kärntner Jägerschaft ist wieder dabei und freut sich auf bekannte Gesichter, spannende Gespräche und die Möglichkeit, für die Jagd zu begeistern.

LJM Dr. Brunner feierte seinen 70er

Ein runder Geburtstag ist immer Anlass, Dankbarkeit und Anerkennung in Worte zu fassen – umso mehr, wenn es sich um eine Persönlichkeit handelt, die die Jagd unseres Landes über Jahrzehnte hinweg geprägt und entscheidend mitgestaltet hat. Dr. Walter Brunner, Landesjägermeister, feierte seinen 70. Geburtstag – ein Meilenstein, der nicht nur auf eine beeindruckende Lebensleistung, sondern auch auf seine beispielhafte jagdliche Haltung verweist.

Seine Wurzeln liegen im Lesachtal, einer Landschaft, die wie kaum eine andere für Ursprünglichkeit, Beständigkeit und Bodenständigkeit steht. Eigenschaften, die sich auch im Wesen des Jubilars widerspiegeln: Ruhe, Sachlichkeit, Ausdauer und Fleiß sind jene Tugenden, die sein Handeln bis heute bestimmen. Schon früh entdeckte er dort auch seine Leidenschaft zur Jagd.

Geprägt durch das Elternhaus – als Sohn des Lesachtaler Langzeitbürgermeisters Ignaz Brunner und eingebettet in die Tradition des „Birnbauerwirts“ – war sein Weg früh in Richtung Verantwortung und Führung angelegt. Er lernte schon früh, dass Kompromissbereitschaft und Aufrichtigkeit gute Werkzeuge sind, um unterschiedliche Interessen in der Gesellschaft auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen und so dem Gemeinwohl zu dienen. Diese ersten Lehrjahre im Lesachtal haben Dr. Walter Brunner für sein Leben geprägt.

Seine beruflichen Stationen führen weit über die Heimat hinaus: Von der Schulzeit im Bundeskonvikt Lienz über die Studienzeit in Wien und Innsbruck verschlug es ihn letztlich zurück in die Kärntner Heimat. Doch es sind weniger die Orte als vielmehr

seine Inhalte, die seinen Weg kennzeichnen.

Maßgeblich war er an der Etablierung der wildökologischen Raumplanung beteiligt – einer Grundlage moderner, nachhaltiger Jagdwirtschaft. Ebenso fallen zahlreiche Novellen im Jagdrecht, neue Abschussrichtlinien insbesondere beim Rotwild sowie die Einführung digitaler Instrumente wie einer JagdAPP und die Weiterentwicklung des Jagdinformationssystems in seine Amtszeit. Dabei zeigte sich stets sein Gespür für die Balance zwischen Tradition und Innovation. Die Kärntner Jägerschaft wurde unter seiner Führung nicht nur verwaltet, sondern aktiv weiterentwickelt. Auch organisatorisch setzte er neue Maßstäbe: Effiziente Strukturen in der Verwaltung, die Etablierung professioneller Öffentlichkeitsarbeit und ein souveräner, sachlicher Umgang mit Medien und Politik zeichnen seine Amtsführung aus. Sein Netzwerk reicht weit über die Landesgrenzen in den Alpen-Adria-Raum hinaus und finden in seiner Funktion als Präsident der AGJSO eine konsequente Fortsetzung. Auch jenseits der jagdlichen Verantwortung steht er in seinem Zivilberuf für Recht, Ordnung und Verlässlichkeit: als Rechtsanwalt, der mit derselben Sachlichkeit und Umsicht wirkt, die auch sein jagdliches Handeln prägen.

Bei aller beruflichen und jagdlichen Dimension bleibt jedoch eines besonders hervorzuheben: Dr. Walter Brunner ist stets ein Familienmensch geblieben – Vater von drei Söhnen und getragen von der verlässlichen Unterstützung seiner Frau, die als gute Seele im Hintergrund wesentlich zu seinem Lebensweg beiträgt. Besonders hervorzuheben ist seine Standfestigkeit in fachlichen Fragen. Was einst im Zusammenhang mit der Entwicklung der Wolfsbestände



in Kärnten kritisch gesehen oder gar belächelt wurde, hat sich im Rückblick als vorausschauend und zutreffend erwiesen. Diese Konsequenz, auch unbequeme Positionen zu vertreten, zeugt von Haltung und Verantwortungsbewusstsein für die Ausübung der Jagd in Kärnten und Respekt für Wild, Natur und Gesellschaft.

Fragt man langjährige Weggefährten von Dr. Walter Brunner nach einer Kurzbeschreibung, überraschen Antworten wie diese daher nicht: Ein Lesachtaler mit Format, Verbindlichkeit und Handschlagqualität.

Zu seinem 70. Geburtstag richten sich daher nicht nur Glückwünsche an ihn, sondern vor allem auch aufrichtiger Dank seitens der Kärntner Jägerschaft, deren Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Funktionären, von seinen Wegbegleitern und Freunden, die sein Wirken aus nächster Nähe erleben dürfen.

Sehr geehrter Herr Landesjägermeister, lieber Walter – Wir, deine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Funktionäre der Kärntner Jägerschaft, Freunde und Wegbegleiter wünschen dir zu deinem 70er viel Glück, Gesundheit, nur das Beste und a bissl mehr Zeit zum Jagen.

**„Gubernatorem in tempestate
intellegas“
Peter und Mario**

Ehren-BJM Ofö. Ing. Walter Theuermann – 80

Bei diesem „echten Jaga“ begann die Leidenschaft für die Jagd lange vor seiner Prüfung zum Jungjäger im Jahr 1966. Seine forstliche und jagdliche Aus- und fortlaufende Weiterbildung führten ihn auf einen steilen Karriereweg als Funktionär in Kärnten, wo er für seine ehrliche Haltung und gerade Linie geschätzt war. Seitdem wurde dem Ehrenmitglied der Kärntner Jägerschaft und Ehren-Bezirksjäger-

meister des Jagdbezirkes Wolfsberg jedes Verdienst- und Ehrenzeichen der Kärntner Jägerschaft zuteil. Nun feierte der Lavanttaler im Mai seinen 80. Geburtstag und wir gratulieren herzlich.

Die Kärntner Jägerschaft wünscht Gesundheit und Glückwunsch zum besonderen Jubiläum mit verbundenem Dank und kräftigem Weidmannsheil!



MMag. Dr. Peter Fritzer – 70

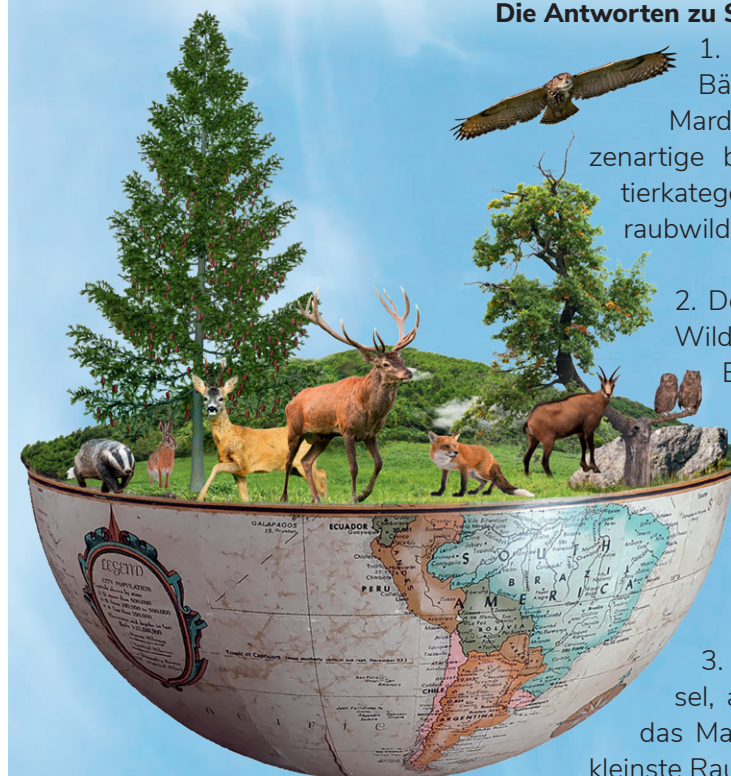
Der langjährige Rechnungsprüfer der Kärntner Jägerschaft wird siebzig. Seit 2019 darf die Kärntner Jägerschaft auf die wirtschaftliche Expertise des erfahrenen Steuerberaters zählen, viel länger noch als Freund der Jagd. Als begeisterter Jäger im Jagdbezirk Spittal tritt er im Lodengrün ebenso gewissenhaft auf wie

beruflich und erweist den Jägerinnen und Jägern mit seinem Blick für das Wesentliche unbezahlbare Dienste. Ein runder Geburtstag gibt Anlass zum Dank für seinen tatkräftigen Einsatz. Mehr noch, wünscht die Kärntner Jägerschaft ihm Gesundheit und Zeit zum Jagen mit Anblick und Weidmannsheil!



Prüfen Sie Ihr jagdliches Wissen!

Die Antworten zu Seite 41



1. Hundartige, Bären/Kleinbären, Marderartige und Katzenartige bilden die Wildtierkategorie des Haarraubwildes.

2. Der Luchs und die Wildkatze sowie der Braunbär dürfen unter keinen Umständen erlegt werden und sind ganzjährig geschützt.

3. Das Kleine Wiesels, auch bekannt als das Mauswiesel, ist das kleinste Raubtier der Welt.

4. Edelmarder leben gerne in Baumhöhlen und Altholzbeständen, weswegen sie auch Baum-marder genannt werden.

5. Der Brantenabdruck des Goldschakals weist eine Verschmelzung der mittleren Zehenballen auf, der des Rotfuchses nicht.

6. Im Gegensatz zu Edelmardern sind Steinmarder Kulturfolger und können oft in Siedlungen oder Stadtnähe beobachtet werden.

7. Der Wolf gehörte früher der Hohen Jagd an, der Fuchs jedoch nicht. Daher spricht man heute von einer Wolfsfährte und einer Fuchsspur.

Kärntner Jägerschaft trauert um DI Volkhard Neuper

Ein arbeitsreiches, erfülltes Leben, das der Familie, dem Forstbetrieb und der Öffentlichkeit gewidmet war, hat im 87. Lebensjahr seine Vollendung gefunden. Nicht oft findet sich ein Lebensweg, der von Jugend auf so sehr mit Natur, Wald, Wild, Jagd und Fischerei verbunden war, wie seiner.

Geboren und aufgewachsen im steirischen Oberzeiring, absolvierte DI Volkhard Neuper das Forststudium an der Universität für Bodenkultur in Wien, danach einige Praxisjahre in Deutschland, der Schweiz, Schweden und den USA. Nach der Wirtschaftsführerprüfung übernahm er 1970 das Forstgut Eberstein mit ausgedehnten Waldungen auf der Saualm. Der Forstbetrieb war immer Mittelpunkt seines Schaffens, geprägt von Verantwortungsbewusstsein, Fleiß, Weitblick und tiefer Verbundenheit zu Grund und Boden.

Sein fundiertes Wissen und seine reiche Erfahrung stellte DI Neuper auch in den Dienst der Kärntner Jägerschaft. Zehn Jahre war er Mitglied des Landesvorstandes und sechs Jahre Rotwildreferent. Als profunder

Kenner hat er in der Rotwildbewirtschaftung neue Wege eingeschlagen. Unter seiner Ära erfolgte der Umstieg von den Qualitätsklassen auf die Altersklassen. Auf seine Initiative wurde 1976 die Hegegemeinschaft Saualpe gegründet, dessen Obmann er viele Jahre war. Sein jagdlicher Mittelpunkt war das Jagdhaus Jauernig, wo viele Jagdgäste einkehrten und diskutierten. Es wurden jagdliche Beschlüsse gefasst und gefeiert.

Neben den Funktionen im Jagdverband und in der Forstwirtschaft war er noch in weiteren öffentlichen und kirchlichen Institutionen tätig. Als Dank und Anerkennung für seine langjährige Tätigkeit im Dienste der Kärntner Jägerschaft wurde ihm 2011 die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Zahlreiche Jägerschaftsfunktionäre, Weidkameraden und Weggefährten sind zum Abschiednehmen nach Eberstein gekommen. Mehrere Redner und Landesjägermeister Dr. Brunner für die Kärntner Jägerschaft hielten ehrende Nachrufe und würdigten DI Neuper als große Persön-



lichkeit und großzügigen Gutsherren. Die Jagdhornbläsergruppe Hornburg und die Sängerrunde Emmersdorf-Klagenfurt umrahmten die Trauerfeier musikalisch.

Ein reich erfülltes Jägerleben ist am 6. Mai zu Ende gegangen. Den Dank, den wir DI Volkhard Neuper für die Kärntner Jägerschaft schulden und für den die bodenständige Kärntner Jagd ein Stück Heimat war, ist in Worten nicht zu fassen, aber ein ehrlicher „Weidmannsdank“ ist angebracht!

Öfö. Walter Kulterer

Wir gedenken unserer Weidkameraden



Bezirk Feldkirchen

Roth Ernst, St. Urban
Salbrechter Johann, Feldkirchen

Bezirk Klagenfurt

Flaschberger Peter, Pörschach
Tschitschnig Rudolf,
Klagenfurt a.W.

Bezirk Spittal/Drau

Bacher Hermann, Eisentratten
Dullnig Walter, Kremsbrücke
Schuster Adolfine, Rothensturn
Wunder Viktor, Steinfeld

Bezirk St.Veit/Glan

Korak Gerald, Brückl
Nagele Siegfried, Grades
Neuper Volkhard, Eberstein

Bezirk Villach

Brunner Adolf, Feld am See
Jäger Hubert*, Köstenberg
Teppan Herbert, Köstenberg
Ulbing Richard, Villach
Wiltschnig Wilhelm*, Velden

Bezirk Völkermarkt

Auprich Erich, Bad Eisenkappel
Furian Georg, Völkermarkt
Prepotnik Otto, Bad Eisenkappel

Bezirk Wolfsberg

Perchtold Norbert, St. Andrä i.L.
Pöcheim Helmut, St. Andrä i.L.
Tschernigg Hannes*, Eberau

* Veröffentlichung aufgrund später eingegangener Meldung

SINCE  1848

LUDWIG BOROVNIK

— GUNS & RIFLES —



HANDCRAFTED IN FERLACH